

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931**

31.1.1931 (No. 31)

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung  
mit  
Industrie- und Handelszeitung

Begr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1756

Chefredakteur und verantwortlich für den politischen und wirtschaftspolitischen Teil: Dr. G. Briggner; für Baden, Vofales und Sport: Karl Rees; für Anzeigen und „Barumbe“: Karl Rees; für Kunst: A. Rudolph; für Interieur: S. Schröder; sämtlich in Karlsruhe; Druck und Verlag: „Karlsruher Tagblatt“ (Concordia, Leitungs-Verlags-Gesellschaft m. b. H.), Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße 6, Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin SW 68, Nimmerstr. 88, Tel.-Nrn. 4, Zentrum 5534. Für ungelagerte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Erscheinung: Karlsruher Tagblatt von 11-12 Uhr vormittags. Schriftleitung: Karl-Friedrich-Straße 6, Geschäftsstelle: Karlsruhe Kaiserstraße 202, Tel.-Nr. 18, 19, 20, 21. Politischfonto Karlsruhe Nr. 9347.

## Der Kampf um die Etatabstrieche.

### In vllner Kürzn.

Der Reichskanzler empfing gestern vormittag im Beisein von Staatssekretär Dr. Trendelenburg Vertreter der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels. Sie gaben eine eingehende Schilderung der Lage des Einzelhandels, ihrer Entwicklung und Auswirkungen und der Forderungen, die sich für sie daraus ergeben.

In der ordentlichen Hauptversammlung der Friedrich Krupp A.-G. machte Dr. Krupp von Böhlen und Halbach Ausführungen über die Wirtschaftslage und Lösung vor, der Arbeitssicherheit dadurch zu sichern, daß man versuche, mit dem bisherigen Aufwand für Löhne und Gehälter mehr Leute zu beschäftigen.

Frau Maria Feder-Nachen, die Vorsitzende des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine, ist als Stellvertreterin von Frau Kromer, die ihr nicht niedergelegt hat, in den Vorläufigen Reichswirtschaftsrat eingetreten.

Auf Grund des Artikels 123 Absatz 2 der Reichsverfassung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit wurden durch das Reichsministerium des Innern im Reichsamt für die Angelegenheiten der öffentlichen Sicherheit alle öffentlichen Versammlungen, Auf- und Umzüge, Aufmärsche und Demonstrationen unter freiem Himmel verboten, die von Gruppen nicht in Hessen wohnender Angehöriger der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei oder deren Untertanen, Glieder und Nebenorganisationen veranstaltet oder besucht werden.

Das Amtsgericht Charlottenburg hat gestern morgen den Regisseur Piscator verhaften lassen, da Piscator zu einem Termin, in dem er den Offenbarungseid leisten sollte, nicht erschienen war.

Die Regierung Laval stellte sich am Freitag der Kammer und dem Senat vor. Ministerpräsident Laval verlas die Regierungserklärung.

Die Stadt Chicago ist erneut in Zahlungsunvermögen. Sie kann wiederum die Gehälter der Beamten nicht zahlen.

Im Münchener Goldmacher-Prozess wurden gestern weitere Sachverständige gehört.

Zwei heftige Erdstöße haben in Südwestafrika Schäden verursacht und eine Panik unter der Bevölkerung hervorgerufen. Wie verlautet, wurden sie in 12 Staaten wahrgenommen.

In Wisnara (Nord-Dakota) verübte die erregte Bevölkerung an einem sechsfachen Mörder Lynchjustiz. Sie entriß ihm den Gefängniswächter und hängte ihn auf.

In Hamburg wurde eine Fallschürzenherbe festgenommen, die fünf- und zwei-Mark-Fälsche anfertigte.

Im Gebiet der Furta im Berner Oberland hat sich am Mittwoch ein schweres Lawineneisereignis angetragen, bei dem vier Personen den Tod fanden.

### Schweres Autounglück.

#### Drei Tote.

Ein furchtbares Autounglück ereignete sich heute früh auf der Straße von Schweidnitz nach Breslau. Ein mit einer Berliner Nummer 104930 beschrifteter Personenkraftwagen fuhr in den Straßengraben und überschlug sich mehrere Male. Von den drei Insassen fanden zwei Damen und ein Herr den Tod. Der Wagenführer und ein Insasse wurden schwer verletzt. Da der Führer die Personifikationen noch Ausweis besaß, konnten die Personifikationen noch festgestellt werden. Er liegt ebenso wie der verletzte Fahrer im Krankenhaus.

### Volksparteiliches Ultimatum.

#### Drohung mit politischen Konsequenzen.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

W. Pf. Berlin, 30. Jan.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat am Freitag ihre Beratungen vor dem Zusammentritt des Reichstages abgeschlossen. Ueber das Ergebnis der Fraktionsführung wird folgendes mitgeteilt:

„Die Reichstagsfraktion der DVP. beschäftigte sich in Fortsetzung ihrer Beratungen mit der Finanzlage des Reiches. Die Auffassung der Fraktion über die Unrichtigkeit der Etatsansätze in den Einnahmen und die nicht genügende Bewertung des Niederganges der Konjunktur ist inzwischen durch die Ausführungen des Herrn Reichsfinanzministers ausdrücklich bestätigt worden. Da gleichwohl der Reichsfinanzminister bis jetzt keine Anhaltspunkte getroffen hat, den Reichshaushalt durch die in dem Antrag der DVP. geforderten Ersparnisse von mindestens 300 Millionen Mark vor der von ihm selbst zugehenden Gefahr zu schützen, hat die Reichstagsfraktion ihren Vorsitzenden beauftragt, dem Herrn Reichskanzler keinen Zweifel darüber zu lassen, daß die Fraktion mit aller Entschiedenheit auf ihrer Forderung beharren müsse. Die Fraktion wird in einer weiteren Sitzung beim Zusammentritt des Reichstages zu dem Ergebnis der Besprechungen mit dem Herrn Reichskanzler Stellung nehmen.“

Aus dieser parteioffiziösen Verlautbarung geht mit Deutlichkeit hervor, daß es der Deutschen Volkspartei mit ihrem Antrag vollkommen ernst ist und daß sie sich nicht mit einer Ablehnung dieses Antrages einfach abfinden wird. Der Abgeordnete Dingeldey wird anfangs der nächsten Woche dem Reichskanzler noch einmal die Haltung der Fraktion darlegen. Dabei dürfte der volksparteiliche Fraktionsführer dem Kanzler darüber nicht im Zweifel lassen, daß die Deutsche Volkspartei bei einer Ablehnung ihres Antrages sich zu ihrem Bedauern gezwungen sehen würde, die notwendigen politischen Konsequenzen zu ziehen, und zwar Konsequenzen, die möglicherweise einen scharfen Trennungsschnitt zwischen dem Kabinett und der Deutschen Volkspartei bedeuten könnten. Jedemfalls besteht die Deutsche Volkspartei darauf, daß schon in der nächsten Woche darüber Klarheit geschaffen wird, ob ihrem Antrag stattgegeben wird oder nicht.

In parlamentarischen Kreisen der Deutschen Volkspartei weist man darauf hin, daß der Reichsfinanzminister selber im Haushaltsausblick des Reichstages das mutmaßliche Defizit

im Haushalt auf 200 Millionen Mark beziffert hat und daß er die Möglichkeit eines größeren Defizits durchaus offen ließ. Die Deutsche Volkspartei betreibt, so wird weiter betont, keine Krisenmacherei aus parteipolitischen Gründen, sondern möchte gerade eine Stärkung der Autorität der Regierung. Diese Autorität des Kabinetts sei aber auf das ernsteste gefährdet, wenn jetzt wiederum ein Defizit vorgelegt wird, der nicht dazu dienen würde, die politische und wirtschaftliche Vertrauenskrise zu beseitigen. Demgegenüber wird in Kreisen des Reichsfinanzministeriums erklärt, daß die Deutsche Volkspartei auf die Aufgabe habe, ihre Forderungen zu detaillieren und anzugeben, wo nach ihrer Auffassung Ersparnisse zu erzielen sind. Bisher ist hierüber nur zwischen Vertretern der Partei und dem Reichskanzler verhandelt worden. In diesen Besprechungen sollen in großen Zügen auch die Einsparungen angedeutet worden sein, bei denen nach Ansicht der Volkspartei weitere Ersparnisse zu erzielen sind. Dazu gehören a. B. die Ueberweisungen an die Länder und Gemeinden. In Regierungskreisen wird aber darauf hingewiesen, daß gerade sie im neuen Etat schon mit 400 Millionen niedriger angelegt sind als 1930. Man bezweifelt stark, ob angesichts der ohnehin außerordentlich gespannten Lage der Länder- und Gemeindefinanzen noch weitere Verminderungen möglich sind.

Weiter denkt die Volkspartei offenbar an die Herabsetzung oder Streichung bestimmter Fonds, die Berücksichtigung der Preissenkung bei den Etatsansätzen und die Zusammenlegung bestimmter Behörden. In einigen dieser Punkte sieht auch der Reichsfinanzminister gewisse Möglichkeiten, die nach seiner Ansicht freilich keineswegs die Höhe der Forderung der Deutschen Volkspartei erreichen können.

Unter diesen Umständen beginnen die Dinge hinsichtlich der Gestaltung des Etats einen sehr ernsten politischen Charakter anzunehmen. Die Möglichkeit, daß der Reichstag den Etat ordnungsmäßig verabschiedet, wird immer geringer. Man bereitet sich in parlamentarischen Kreisen jedenfalls schon darauf vor, daß auch die weitere gesetzgeberische Tätigkeit der Regierung im Zeichen des Artikels 48 der Reichsverfassung stehen wird.

Auch hinsichtlich der D. H. L. S. sind die Dinge noch nicht vollkommen geklärt. Das Reichskabinett will sich am Samstag mit der D. H. L. S. beschäftigen. Es ist aber nicht zu erwarten, daß das Kabinett schon in dieser Sitzung zu entscheidenden Beschlüssen kommen wird.

## Grubenunglück in England.

### 28 Todesopfer einer Schlagweiterexplosion.

# London, 30. Jan.

In einem Kohlenbergwerk von Whitehaven (Cumberland) ereignete sich gestern Abend eine Schlagweiterexplosion, der nach amtlicher Mitteilung 28 Bergarbeiter zum Opfer fielen. 18 Weiber wurden bis jetzt zu Tage gefördert, viele von ihnen sind ganz verkohlt. Von 12 Bergleuten, die im Krankenhaus liegen, befinden sich nur zwei in Lebensgefahr.

Am Eingang des Schachtes spielten sich tragische Szenen ab. Die Retter, die mit wachem Seldennut in die Grube hinuntersteigen, sahen sich vielfach durch ausströmende Gase in ihren Bemühungen gehindert. Mehrere in der Nähe der Explosionsstelle beschäftigte Arbeiter liefen sofort ihren Kameraden zu Hilfe. Ihrer Tapferkeit ist es zu verdanken, daß die Zahl der Todesopfer nicht größer gewesen ist.

Die Explosion ereignete sich in der Zeche Gaia, in der schon vor drei Jahren eine schwere Explosion erfolgte, bei der 13 Bedienstete ums Leben kamen. Die Grube ist unter dem Namen Todeszeche bekannt. Der Teil der Zeche, in dem sowohl die geringe Katastrophe als die Explosion vor drei Jahren geschahen, liegt unterhalb des Meeres und befindet sich etwa drei Kilometer von dem Eingangsschacht entfernt. Die Grubengesellschaft, die diese Zeche bearbeitet, besitzt die Rechte für eine Ausdehnung der Sohle bis zu 15 Kilo-

meter unter dem Boden der Nordsee. Die Bergungsarbeiten, die unmittelbar nach der Explosion einsetzten, wurden durch starke Gase erschwert. Die Hilfsmannschaften mußten mit Gasmasken ausgerüstet werden, fanden aber, daß viele der verunglückten Bergleute schon unter der Einwirkung des Gases schwer gelitten hatten.

Die Explosion war so heftig, daß eine Ziegelmauerverwundung fortgerissen wurde, die den Förd der früheren Explosion von dem jetzigen abtrennte. Zurzeit des Unglücks arbeiteten in dem Bergwerk etwa 200 Mann. Das Unglück ereignete sich gerade im Augenblick des Schichtwechsels.

### Deutsches Flugzeug in Polen notgelandet.

CNB Warschau, 30. Jan.

Wie hier verlautet, ist heute vormittag bei Wolkstein in Posen ein deutsches Flugzeug, das von Schneidemühl nach Breslau unterwegs war, notgelandet. Die Maschine war nur mit dem Piloten namens Hans Grunze besetzt. Wie es heißt, haben die polnischen Behörden die Maschine bis auf weiteres beschlagnahmt und den Flugzeugführer unter Aufsicht gestellt.

### Drohende Gefahren.

Es mehren sich die Anzeichen, daß die Sowjet-Propaganda, die in Deutschland durch die kommunistische Vorgarde ja immer mit großem Eifer betrieben worden ist, mit erhöhtem Nachdruck durchgeführt werden soll. Bisher hat sich diese Propaganda in der Hauptsache auf die politische Seite beschränkt. Neuerdings sucht man aber auch die Sowjet-Propaganda auf dem Kultur- und Religionsgebiet nach Deutschland zu übertragen. Aus Moskau ist vor kurzem berichtet worden, man beabsichtige dort, die „Internationale der Gottlosigkeit“ nach Berlin zu verlegen. In einigen Kreisen ist über diese Nachricht gepöppelt worden. Wer indessen die Absichten der Sowjetregierung eingermessen kennt, wer in der Angelegenheit der Weltrevolution immer noch eine ernste Drohung erblickt, der wird sich auch sagen, daß die eben erwähnte Nachricht alle Wahrscheinlichkeit für sich hat. Es ist deshalb auch durchaus verständlich, daß die geplante Ausdehnung der Sowjetpropaganda mehr und mehr die Parlamente beschäftigt. Im preussischen Landtag sind bereits verschiedene Anträge an die Regierung gerichtet worden, und Maßnahmen gegen die Niederlassung der „Internationalen der Gottlosigkeit“ beabsichtigt und ins Auge gefaßt. Jetzt ist auch im Reichstag eine ähnliche Frage eingebracht worden. Die Reichsregierung wird darin aufgefordert, die Niederlassung der neuen Internationale in Berlin und überhaupt im Deutschen Reich zu verhindern.

In Russland bildet die Propaganda gegen den christlichen Glauben fast den Hauptbestandteil der kommunistischen Agitation. Die Sowjetregierung hat offenbar seit langem erkannt, daß in der Religiosität der Bewohner der stärkste Widerstand gegen die bolschewistischen Bestrebungen liegt und daß deshalb die Religion niedergeknüpft werden muß, wenn die politischen Bestrebungen der Sowjetregierung Aussicht auf Erfolg haben sollen. Die russische Bevölkerung leistet der Propaganda der Gottlosigkeit sehr starken Widerstand. Die Nachrichten aus Russland lassen aber doch keinen Zweifel daran zu, daß die unablässige und hartnäckige Propaganda der Kommunisten sich doch von Jahr zu Jahr mehr durchsetzt. Unter diesen Umständen wäre es durchaus zu verstehen, wenn die russischen Kommunisten mit dem Plan umgingen, den Erfolg über die Grenze auf deutschen Boden zu verpflanzen, wo ja die kommunistische Propaganda von jeher ihren Hauptangriffspunkt gesehen hat. Die Verpflanzung der kommunistischen Propaganda nach Deutschland gewinnt aber noch aus einem anderen Gesichtspunkt sehr stark an Wahrscheinlichkeit. Zuverlässige Beurteiler, die aus Russland in der letzten Zeit zurückgekommen sind, warnen auf Grund ihrer eigenen Beobachtungen vor dem Glauben, als werde der neue Fünfjahresplan Estalms mit einem großen Mißerfolg abschließen. Ob der Plan in seinem ganzen Umfang gelingt, steht natürlich sehr dahin. Man muß aber doch mit der Möglichkeit rechnen, daß der Plan wenigstens in wesentlichen Teilen ausbleibe. Die unvermeidbare Folge wäre dann, daß Russland von der neu gewonnenen geistlichen Grundlage aus den Versuch unternimmt, die Nachbarländer — und dies wäre in erster Linie Deutschland — nicht nur mit seinen Erzeugnissen, sondern auch mit seinen revolutionären Gedanken und bolschewistischen Ideen zu überschwemmen. In diesen Rahmen paßt die Uebertragung der Gottlosigkeits-Propaganda auf Deutschland durchaus. Denn sie würde im Sinne der russischen Agitation wertvolle Dienste leisten und den Boden für das Endziel der Weltrevolution vorbereiten.

Was ist gegen diese Gefahr zu tun? Es verneht sich von selbst, daß von der Reichsregierung wie von den Regierungen der Länder die erforderlichen Abwehrmaßnahmen ergriffen werden müssen. Soweit es irgendwie geht, muß den Propagandaabsichten der Kommunisten ein Riegel vorgeschoben werden. Aber darin liegt nicht die eigentliche Lösung des Problems. Die Hauptsache bleibt immer, dafür zu sorgen, daß für den Erfolg der kommunistischen Sache keine Voraussetzungen gegeben sind. Zur Zeit — das kann man leider nicht leugnen — sind einige Voraussetzungen vorhanden. Die Verzweilungsstimmung, die sich in weiten Kreisen des deutschen Volkes bemerkbar macht, leistet der Verbreitung radikaler Gedankengänge Vorschub. Wer gegen die Verzweilungsstimmung ankämpft, tritt der kommunistischen Propaganda am besten und

wirkfamsten entgegen. Damit ist allein schon gesagt, daß wir nicht allein im Besitze der nötigen Abwehrmittel gegen die kommunistische Propaganda sind, sondern daß das Ausland in weitgehendem Maße dabei mithelfen muß.

Während der Reichskanzler Drüning sich in seinen Reden naturgemäß eine gewisse Zurückhaltung auferlegt, hat der Zentrumsführer Raas in einer Rede in Trier dem Auslande sehr deutlich zu verstehen gegeben, welche Aufgabe es bei dem Abwehrkampf gegen die bolschewistische Propaganda zu erfüllen hat.

**Bayerns Steuerfrage.**

Die Klagechrift dem Staatsgerichtshof übermittle.

WTB München, 30. Jan.

Die Klagechrift der bayerischen Staatsregierung in dem Verfassungsstreit zwischen Bayern und dem Reich wegen der Aufnahme der Vorschriften über Steuervereinfachung und Steuervereinfachung in die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dez. 1930 wurde heute dem Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches in Leipzig übermittle.

In der Klage Bayerns ist beantragt, die in den Kapiteln 1, 2 und 3 des dritten Teiles der Notverordnung enthaltenen Vorschriften über Steuervereinfachung und Steuervereinfachung (Grundsteuer, Gewerbesteuer) für rechtsunfähig zu erklären.

**Abstimmungen zum Landwirtschaftsetat.**

VDZ, Berlin, 30. Jan.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages überwiegt bei Erledigung der Abstimmungen zum Etat des Reichsernährungsministeriums den Titel betr. Aufwendungen von 88.500 Mark für das internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom dem Ständigen

Unterausschuß. Angenommen wurde der Titel, der für die Förderung der Seefischerei 450.000 Mark vorsieht. Der Etatsartikel, der die Mittel für die Förderung des Weinbaus und die Bekämpfung der Schädlinge des Weinbaues beinhaltet, wurde um 25.000 Mark erhöht, während

derjenige für landwirtschaftliche Betriebsmittelung und Abgaberförderung um den gleichen Betrag gekürzt wurde. Entsprechend dem Staatsaufsatz wurden 7,5 Millionen zur Förderung der Bewegung der Getreideernte bewilligt.

**Laval's Programm.**

Regierungserklärung in Kammer und Senat.

WTB, Paris, 30. Januar.

In der Regierungserklärung, die Ministerpräsident Laval heute nachmittags 16.30 Uhr in der Kammer und Justizminister Léon Bérard gleichzeitig im Senat verlas, heißt es, die Regierung verwirkliche zwar nicht die weitgehende republikanische Verständigung unter den verschiedenen Parteien, die wünschenswert gewesen wäre.

Die Regierung werde sich methodisch mit der Organisation des Friedens in der Welt befassen unter der Mitarbeit aller Nationen, die aufrichtig von demselben Willen befeuert seien, und aller Regierungen, die die Verträge vertrauensvoll achten. Die Regierung werde das Werk der Annäherung der Völker verfolgen, ohne jemals die Sorge um die Sicherheit des Landes außer acht zu lassen.

Die Regierungserklärung beschäftigt sich dann mit der Frage der L'Entente, die nicht als Kampfbündnis, sondern neuzutage als Garantie der Gewissensfreiheit angesehen sei.

**Der erste europäische Regier-Minister.**

Eigentlich geht es uns nichts an, wenn Frankreich in sein neues Kabinett einen Regier als Unterstaatssekretär aufnimmt.

sich immerhin um eine sehr interessante Persönlichkeit handelt, wollen wir der Chronistenpflicht genügen: M. Blasius Diagne ist Unterstaatssekretär im französischen Kolonialministerium. Zahlreiche dunkle Gerüchte umgeben seine schwarze Persönlichkeit, die 1872 in Gored das Licht der afrikanischen Sonne er-



Unterstaatssekretär im französischen Kolonialministerium, Diagne.

blühte. Diagnes Ruhm begann damit, daß er während des Krieges die Rekrutierung der Eingeborenen für den Kampf auf europäischen Kriegsschauplätzen betrieb.

Man entsinne sich auch noch gern des heiteren Zwischenalles, als Diagne seine Funktionen, die jeder diplomatische Vertreter nicht zu besitzen vermag und angestrebt hätte, in Genuß vor den erkrankten Auslieferungsbürgern auf den Tisch des Hauses legte.

Die Regierlein werden sich freuen. Diagne ist wie viele andere französische Kolonialbeamte mit einer weißen Französin verheiratet.



**Die Pyramide, Wochenchrift zum Karlsruher Tagblatt.**

enthält in ihrer morgigen Ausgabe folgende Beiträge: Geschichte als Weltgeschichte. Von Professor Dr. Ulrich Bernau in Karlsruhe.

**Badisches Landestheater.**

Wenn man seit den Jahrzehnten des Detigheimer Volksschauspiels, den zahlreichen Aufführungen für die entlassene Schuljugend und endlich den regelmäßigen Vorstellungen in unserm Karlsruher Theater beigemohnt, überfällt einem bei der Ankündigung von Schillers „Wilhelm Tell“ ein begeistertes Unbehagen.

**Instrumental-Berein.**

Christian Döbereiner, der begeisterte Vorkämpfer für alle Musik, hat die Gamba wieder für Deutschland entdeckt.

Das sie aber, auf gespielt, höchst eigenartige, sympathische Klangwirkung erzielt, hat er kürzlich ein Schüler Döbereiners, Volkmar Längin, in einem Weihnachtskonzert (Christusstr.) erwiesen.

die die Reichsregierung ersucht, den Gesamtsatz für landwirtschaftliche Bodenverbesserungen für den Zinsverbilligungsausschuß des Reichsauf 10 Jahre auszudehnen unter entsprechender Verringerung des Zinsbetrages.

**Die große Schau der Landwirtschaft.**

6. Grüne Woche Berlin.

CNB, Berlin, 30. Jan.

Heute mittag fand in den Ausstellungen am Kaiserdamm eine Pressevorbesprechung für den größten und bedeutendsten landwirtschaftlichen Gallenausstellung der Reichshauptstadt.

**Straßentravall in Dresden.**

WTB Dresden, 30. Jan.

Auf der Freiburgerstraße kam es heute zu erheblichen Ausschreitungen. Eine große Menschenmenge demolierte die Schaufenster eines Zigarrengeschäftes.

**Großfeuer in Neuyork.**

WTB, Neuyork, 30. Jan.

In einem Ateliergebäude am oberen Broadway brach ein Feuer aus, das auf ein Lehrtheater übergriff und trotz starkem Aufmarsch der Feuerwehr in den ersten Stunden einen sehr großen Umfang annahm.

**Grippegefahr**  
**Woburn**  
beugt vor

nach jeder Seite von Technik und Wissenschaften bewährte sich der Solist. Aber getragen durch seine manuelle Fertigkeit von musikalischer Innigkeit und historischem Verständnis.

So konnte Volkmar Längin den begeisterten Dank einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft entgegennehmen; es war Beifall, der die allseitige Zustimmung auslöste.

Gründliche Abhilfe. Die Filmkaufleute Lilian Gish hat auf der Sprichworte Vorarbeiten geerntet. In nicht geringem Maße gab sie die Schuld ihres schlechten Abschneidens auf den Brettern, die die Welt bedecken.

# Der Detektiv des Kaisers.

## Erlebnisse im deutschen Spionage- und Abwehrdienst.

Von Kriminalkommissar a. D. Gustav Steinhauser.

Copyright by Verlag Prosa-Tagedienst, Berlin W. 55

### 1916 in Kopenhagen.

Zentrum der internationalen Spionage.  
 Es war im Jahre 1916. Die Hauptstädte der neutralen Staaten, Kopenhagen, Stockholm, Amsterdam, Lissabon wimmelten von Agenten der kriegsführenden Mächte. Insbesondere Kopenhagen war damals das Eldorado der Spione und Spioninnen. Russen, Franzosen, Engländer, Deutsche, sie alle traf man damals in den verschiedenen Restaurants Kopenhagens, und es hatte den Anschein, als ob sie alle einträchtig nebeneinander wohnten und zu einer großen Familie gehörten. In Wirklichkeit allerdings war es anders. Da war meistens einer des anderen Feind und die Interessen gingen weit auseinander. Die hohen Gestalten der russischen Offiziere wechselten ab mit denen der kriegführenden aber behenden Japaner; die blonden Germanen mit den dunklen Franzosen und Italienern. Schweizer, Schweden, Dänen, Holländer, alle Nationen waren vertreten, alle in der stillen Hoffnung, die Deutschen ordentlich einzufleischen.

Auch ich hielt mich damals öfter, immer in geringen Zeitabschnitten, in den angeführten Hauptstädten der neutralen Staaten auf. Meine Aufgabe bestand darin, die ganze internationale Spionage auf ihren Verkehr hin zu beobachten und zu versuchen, vorteilhafte Verbindungen anzuknüpfen. Auch damals hatte sich in Kopenhagen ein unierer Vertreter ein Mann gemacht und angegeben, Deutschland wichtige Dienste leisten zu können. Insbesondere sei er im Besitz von Zeichnungen, die sich sowohl auf Unterwasserminen bezögen, als auch auf Ankerbojen und ähnlichen Erfindungen. Was aber sein war keine Behauptung und interessant machte, englische Spionageorganisation in Deutschland aufzudecken, da er im Besitz einer Liste fast aller Agenten sei. Es war ein bißchen viel, Anaben von vorüber sehr feistlich gegen sich im Laufe des Krieges als elender Bluff erwiesen. Trotz dieser vielen Enttäuschungen wollte ich nicht verzichtet werden, es konnte doch einmal was Wahres daran sein; dann natürlich überwas der Vorteil des einen Falles alle Enttäuschungen der übrigen. Ich erhielt also den Auftrag, nach Kopenhagen zu reisen, die Angelegenheiten dieses Mannes zu prüfen, Vorschläge entgegenzunehmen und ihm solche auch zu machen.

Die Lebensmittel waren in Deutschland damals sehr knapp, es war also immer ein bezauberndes Vergnügen, gerade nach Dänemark zu reisen. Dort war ja alles im Überfluß vorhanden. Schon auf dem dänischen Fährboot, das uns von Bornemünde nach Gedderbørg, merkte man den Unterschied in der Beschaffenheit. Butter und frische Knuspriese war noch in der Erinnerung hatte, wurden zum einem das große Beh, das der Krieg über uns gebracht hatte, wenigstens für einige Augenblicke vergessen. Auch in Kopenhagen war in Bezug auf Vergnügungen und Lebensmittel davon zu merken, daß in den Nachbarländern der Krieg so furchtbar wütete. Gerade in Deutschland hatte es der Krieg so mit sich gebracht, daß man frohe und satte Gesichter nur noch sehr selten sah, während heiterer

Erubel fast vollständig verpöbt war. Umgekehrt war es in Kopenhagen. Wenn diese Stadt auch von jeher, ich möchte sagen, eine lustige, dem Vergnügen geweihte Stadt war, so traten diese Eigenschaften jetzt besonders hervor, fast Karnevalsfröhlichkeit konnte man es

nennen, der überall herrschte. Theater, Wein- und Bierrestaurants, hohen und niedrigen Grades, waren von einer überheiteren Menschenmenge überfüllt. Sie konnten ja auch vergnügt sein, denn sie hatten den großen Profit bei dem Kriege, mochte er ausfallen, wie er

wollte. Blicke Deutschland Sieger, sie würden nichts verlieren, wäre es umgekehrt der Fall, würde für sie zweifellos ein Broden abfallen. So kam es ja auch schließlich.

Schon am Abend meiner Ankunft sah ich mit unserem Vertreter im Restaurant des Hotels Deber und besprach den Fall. Leider konnte er mir nichts Näheres über den Mann sagen, nur wußte er, daß dieser in den internationalen Kreisen sehr bekannt sei und auch viel Geld ausbebe. Wir verabredeten, uns zwei Stunden später bei Thomas S., dem bekannten Halbweilokal, zu treffen. In diesem Lokal hielt sich der Betreffende meistens auf und da würde sich schon Gelegenheit bieten, seine Bekanntschaft zu machen.

Als ich dann gegen halb eins, in sehr animierter Stimmung, die ich allerdings nur markierte, das Lokal betrat, sah mein Bekannter mit einer kleinen Gesellschaft in einer sogenannten Pousjierlaube, wie sie damals in diesem Lokal vorhanden waren. Alle waren sehr lustig und eine Batterie leerer Sektklappen legte Zeugnis von ihrer angestrengten Tätigkeit ab. Ohne Notiz von ihnen zu nehmen, ging ich vorbei, anscheinend den verführerischen Verlockungen einer Kokotte folgend. Da wurde hinter mir hergerufen und ich drehte mich um. Der Rufende war mein Bekannter, der mich nunmehr einlad, an seinem Tisch Platz zu nehmen. Scheinbar etwas widerstrebend folgte ich der Einladung. Er stellte mich nun seinem Freunde vor, wobei er besonders betonte, daß ich aus Berlin käme. Dieser wußte auch sofort Bescheid. Zum Ueberflus hatte ihm mein Bekannter noch ein paar aufklärende Worte zugeflüstert. Er stellte sich als „Stinner“ vor und fügte mbrülich hinzu: „I am home in Ireland.“ Die Unterhaltung wurde überhaupt größtenteils in Englisch geführt. Es war aber leicht herauszuhören, daß er weder Englisch noch Englisch war, denn er sprach entschieden besser Dänisch als Deutsch als Englisch. Mein Vermittler verabschiedete sich nun und Stinner forderte die Rechnung. Nachdem er diese, die sich nahezu auf hiezig Kronen belief, bezahlte, verließen wir beide das Lokal.

Als wir dann auf der Straße waren, steuerte er direkt auf sein Ziel los. Er sagte, ich käme doch sicher seines Angebotes wegen und fragte mich, ob ich geneigt wäre, in seiner Wohnung noch einen Whisky mit ihm zu trinken, wir könnten ja dort alles Nähere besprechen. Falls ich aber einen anderen Ort, vielleicht ein Hotel, vorschlagen würde, sei es ihm auch angenehm. Ich hatte nicht viel getrunken, war in tadelloser Verfassung, einen guten Browning in der Tasche, was konnte mir also passieren? Außerdem war der Mann ja, soviel hatte ich schon bemerkt, in Kopenhagen bekannt, es war also nichts zu befürchten und ich ging mit. Er hatte am Henrik-Hansenweg, im zweiten Haus von der Ecke eine sehr nette Zweizimmerwohnung, Schlafzimmer und Salon, inne. Seine Behauptung, daß er Irländer sei, wurde schon durch das Aussehen seines Salons widerlegt. Ich hatte mit einem Blick herans, daß sich nur deutsche und dänische Zeitungen auf seinem Tisch befanden, während der Engländer doch sicher ohne seine „Times“ oder „Daily Mail“ oder ein Magazin nicht zu Bett geht. Jedenfalls hatte er aber einen ausgezeichneten Whisky, auch andere schöne Sachen, wie Schwedenpunsch, und schließlich auch noch einen guten Kaffee, so daß ich mich bei ihm schon nach kurzer Zeit vollständig heimisch fühlte.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

## „Kavallerie einst und jetzt“.

### Große Schaunummern auf dem Reitturnier.

# Berlin, 30. Januar.

Der dritte Nachmittag des Reit- und Fahrturniers war ein ganz großer Erfolg. Zunächst wurde in neun Prüfungen wieder sehr gutes Pferdmaterial gezeigt, wobei die Hannoveraner und Friesen am besten gefielen. In dem „Preis vom Grunewald“ belegte Fräulein Marwede auf „Feuerhorn“ den ersten Platz. In der Abteilung dieses Preises für mittlere Pferde erhielt Polizeihauptmann Baumann's

von Seydlitz, in die Arena ein. Pletzenhufaren und Seydlitz-Kirassiere defilierten nach altem Modus an dem General vorbei, der die Parade abnahm. Dann kam ein Zug Reichsmehrkavallerie auf 18 Remonten der Kavallerieschule Hannover. Auch ein Maschinengewehrzug zeigte die rechte Durchbildung von Reiter und Pferd im Gelände und im Gefecht. Der Choral von Keuthen krönte eine Darbietung, die die Zuschauer fast eine Stunde lang aufs stärkste fesselte.



Hervorragende Teilnehmer.

Oben: Frau Franke, Graf Hohenzollern. — Unten: Leutnant v. Barmenow, Oberleutnant v. Sahja.

„Olympiade“ den ersten Preis, in der Abteilung C für schwere Pferde sah man Dr. Peischels „Friederike“ mit Stallmeister Siegel auf dem ersten Platz. In dem „Preis vom Kaiserdamm“ belegte Frau v. Heinitz „Senator“ (Westberin) den ersten Platz.

Der Glanz des Tages war die neue große Schaunummer „Kavallerie einst und jetzt“. Etwa hundert Reiter in den bunten friderizianischen Uniformen nahmen an der Schaunummer teil. Unter den Klängen eines alten Reitermarsches mit Messelpauken zog der populärste Reiterführer des alten Friedrich, General

Am Donnerstagabend war der „Preis der Grünen Woge“ zu Ende gebracht worden. In der zweiten Abteilung blieb der Italiener Formigli auf seinem Montebello siegreich, doch hat er mit seiner Mittwochzeit von 65 Sekunden keine Anwartschaft auf den Gesamterfolg. Die deutsche Flagge blieb also am Mast hängen. Dagegen gelang es in der ersten Abteilung Frau Franke durch eine fabelhafte Leistung auf Harthens, den Mit in 58 Sekunden zu bewältigen, wodurch sie zwar die am Mittwoch erzielte Bestleistung von Meerföbign nicht schlagen, aber gerade erreichen konnte.

## BILANZGEWINN 1931 ?

Dieses Jahr verlangt äußerste Leistung von jedem Betriebe . . . Sie ist nur möglich bei zweckdurchdachter Zusammenarbeit aller verantwortlichen Stellen. Vergessen Sie nicht, daß Ihre Lieferabteilung nur rentabel sein kann, wenn Sie sich des modernen, unabhängigen Lastwagenbetriebes bedient! Ein wirtschaftlicher, schneller, nach dem Wucht-Prinzip konstruierter Blitz Lastwagen mag auch für Ihren Gewinn entscheidend sein. Die „Transport Analyse“ wird Ihnen das zeigen. Kostenlos u. für Sie unverbindlich.

**DAS WUCHT-PRINZIP**

- Legen Sie einen Gegenstand vorsichtig auf eine Waage. Dann wird die Waage anzeigen, was der Gegenstand tatsächlich wiegt. Dies entspricht dem Gewicht, das ein vollbeladener Lastwagen trägt, wenn er stillsteht.
- Nun lassen Sie denselben Gegenstand plötzlich auf sich fallen. Augenblicksweises Gewicht ausschlagen. Dies entspricht der Wucht der Stöße, Belastung und Fahrt auszuhalten hat.
- Mit Rücksicht darauf wurden die Blitz Lastwagen nach dem Wucht-Prinzip konstruiert. Dies ist das Geheimnis ihrer außerordentlichen Zuverlässigkeit, Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit.

**BLITZ**  
ERZEUGNIS DER ADAM OPEL A.G.

<b>1 1/2 TONNER</b> 2,6 Liter 4 Zylinder Chassis	<b>3295 RM</b>	<b>2 TONNER</b> 3,5 Liter 6 Zylinder Chassis	<b>4395 RM</b>
Chassis mit Führerhaus . . . . .	RM 3745.-	Chassis mit Führerhaus . . . . .	RM 4845.-
Pritschenwagen ohne Plane . . . . .	RM 3995.-	Pritschenwagen ohne Plane . . . . .	RM 5195.-
Pritschenwagen mit Plane . . . . .	RM 4175.-	Pritschenwagen mit Plane . . . . .	RM 5395.-

(fünffach bereit) PREISE AB WERK RUSSELSHEIM A. M. MAIN (siebenfach bereit)

AN DIE ADAM OPEL A.G., RUSSELSHEIM A. M. 29, ABTEILUNG LASTWAGEN  
 Bitte senden Sie mir den angebotenen Katalog und das Formular für die Transport Analyse.  
 NAME: \_\_\_\_\_ WOHNRORT: \_\_\_\_\_  
 STRASSE: \_\_\_\_\_ GESCHAFTSZWEIG: \_\_\_\_\_

GENERAL-VERTRETUNG: AUTOMOBILHAUS PEIER EBERHARDT, AMALIENSTRASSE Nr 55/57, TELEPHON Nr. 723/724.

# Badische Rundschau.

## Die Schneemasse in südlichen Schwarzwald.

Durch die starken Schneefälle der letzten drei Tage waren die Verbindungen nach St. Blasien, sowie nach dem Titisee, nach Todmoss und über Höfenschwand nach Wausshut gestört. Viele Autos, die unterwegs waren, kamen nicht mehr weiter und mußten zum Teil mit Pferden- und Ochsengepannen abgeschleppt werden. Am schnellsten konnte die Abfallstraße nach Altsbrunn wieder frei gemacht werden. Das Auto des Schopheimer Landrates, der nach Bernau bei St. Blasien zum Amtstag wollte, blieb bei Präg im Schnee stecken. Als sich das Auto, nachdem es frei gemacht war, wieder fortbewegte, nahm der Landrat seine Schneeschuhe und begab sich mit diesen zum Amtstag, wo er allerdings mit einigen Stunden Verspätung eintraf.

## Aus dem badischen Landtag.

Zu den Heidelberger Straßen-Unterlagen hat die deutschnationale Gruppe im badischen Landtag einen Antrag eingebracht, in dem sie wünscht, der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, Anordnungen zu treffen, daß der Gebrauch des Gummiführers durch die Polizei grundsätzlich auf Landfriedensbruch, Aufruhr, gewalttätige Wiberrieslichkeit und Notwehr beschränkt werde und daß das Verhältnis der Polizei zum Publikum grundsätzlich auf eine andere Grundlage als die des Gummiführers zu stellen sei.

## Der Heidelberger Studentenkongress. Eine Entschliessung der katholischen Studenten.

bl. Heidelberg, 30. Jan. Die Gesamtvertretung aller an der Heidelberger Universität anerkannten katholischen Korporationen und Verbindungen nahm dieser Tage zu den Vorgängen an der Universität und zu der dadurch geschaffenen Lage Stellung. Nach ausgedehnter Aussprache wurde mit Einstimmigkeit folgende Entschliessung gefasst: Die katholische Studentenschaft Heidelbergs verurteilt die Vorgänge an der Heidelberger Universität und sieht in der Gründung der sogenannten Deutschen Studentenschaft Heidelberg keine reine hochschulpolitische Angelegenheit. Sie lehnt sie daher ab. Sie steht in ihrer Gesamtheit zu Staatsgewalt, Rektor und Senat. Unterzeichnet ist diese Entschliessung von der katholischen Kreisstudentenschaft, sowie von sämtlichen Verbindungen des C.K.A. und U.V., auch von Görresring und Görresgruppe.

## Ein weißer Rabe unter den badischen Gemeinden.

bl. Endingen, 30. Jan. In der Bürgerausschussung wurde der Voranschlag für 1930/31 angenommen. Trotz der schlechten allgemeinen Wirtschaftslage konnte die Umlage von 80 auf 70 Pfg. beim Grundvermögen, von 32 auf 28 Pfg. beim Betriebsvermögen und von 600 auf 525 Pfg. beim Gewerbeertrag gesenkt werden. Trotz dieser Umlageenkürzung ist die Einführung der Bier- und Bürgersteuer nicht nötig.

**Heidelberger Bürgerausschussung.**  
= Heidelberg, 30. Januar. In der gestrigen ersten Sitzung des neuen Bürgerausschusses kam es zu scharfen Zusammenstößen zwischen links und rechts. Schließlich wurden sämtliche Vorlagen angenommen.

bl. Eppingen, 30. Jan. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde der jetzige Bürgermeister Albert Wirth wiedergewählt. Wirth steht bereits 27 Jahre an der Spitze der Gemeinde.

bl. Trieben, 28. Jan. Der Bürgerausschuss hat der Ueberweisung der Realschule in eine Privatrealschule mit 54 gegen 6 Stimmen zugestimmt.

## Weinversteigerung der Bezirkswinzergenossenschaft Oberkirch.

bl. Oberkirch, 28. Jan. Unter großer Beteiligung fand die diesjährige Weinversteigerung der Bezirkswinzergenossenschaft Oberkirch statt. Wiber erwarten haben sich die 1930er Weine am Lager recht gut ausgebaut und geben lagen- und sortenweise fast einen so guten Tropfen ab, wie die 1928er und 1929er. Es wurden folgende Posten zu durchschnittlich je 500 Liter abgesetzt: bei nachgenannten Preisen pro Hektoliter: Tiergärtner Ebling 58, Winterbacher Weißherbst 60, Buntbacher Weißherbst (Salzberg) 65, Wolfshager Weißherbst 65, Tiergärtner Weißherbst 66, Winterbacher Müller 80, Wolfshager Klingelberger 77, 1929er Tiergärtner Weißherbst 110 RM, 1929er Tiergärtner Weißherbst (1 Liter-Flasche) 1.45 RM, 1929er Oberkircher Burgunder (Beerwein-Auslese, Wachstum von Schanenburg) 152 bis 161 RM. Im gesamten sind etwa 50 Hektoliter abgesetzt worden.

## Die Rember Unglücksfälle.

bl. Klein-Rembs, 30. Jan. Die schweren Unglücksfälle auf dem Hauptplatz des Großkraftwerkes mehrten sich in der letzten Zeit anfallend. Am Mittwoch morgen geriet der 25 Jahre alte Arbeiter Mantreini aus unbekanntem Grund durch die Steineinsturzwelle in das Getriebe einer der großen Maschinen hinein, die zum Zerhacken von großen Steinen dienen. Nachdem der Mechaniker der Maschine alles unternahm diese sofort abzustellen, wurde der Unglückliche von den Fahrern erfasst und völlig zermalmt. Der Tod trat auf der Stelle ein.

## Familientraödie.

bl. Kaiserslautern, 30. Jan. Vor etwa acht Tagen ereignete sich bei Otterbach ein schwerer Autounfall, bei dem der in den 30er Jahren stehende Kaufmann Johann Petry von hier ums Leben kam. Gestern früh hat nun die Ehefrau des Verunglückten in ihrer Wohnung gemeinsam mit ihren Kindern den Tod durch Vergiften gesucht.

bl. Wiberaach i. R., 30. Jan. Einer Einladung des Bürgermeisters folgend, fand sich ein großer Teil der hiesigen Milchzeuger und Milchabnehmer zu einer Besprechung wegen Senkung des Milchpreises im großen Rathsaal ein. Nach lebhafter Aussprache

einigte man sich auf einen 10prozentigen Abschl. Vom 1. Februar an kostet der Liter Milch ab Stall statt 30 nur noch 27 Pfennig. Eine rechte Schwarzwälder Bauerhochzeit konnte man in der vergangenen Woche hier sehen. Gar prächtig wirkten die buntenfarbigen Trachten in dem festlichen Hochzeitszug, der sich unter Vorantritt einer Musikkapelle, die frohe Weisen erklingen ließ, zum Rathaus und zur Kirche bewegte. Der Krieger- und Militärverein hielt am vergangenen Sonntag abend seine Generalversammlung ab. Im verfloffenen Vereinsjahr zählte er 130 Mitglieder; sieben verlor er durch Tod. Am kommenden 19. März kann der Verein das Fest seines 50-jährigen Bestehens feiern. Mit Rücksicht auf die auch hier herrschende wirtschaftliche Notlage wurde beschlossen, von einer größeren Fete abzusehen.

= Einx, 30. Jan. Gestern morgen verschied unser Mitbürger Friedrich Geyer im Alter von 72 Jahren nach schwerem Leiden. Im ganzen Bezirk und weit darüber hinaus ist er als liebenswerter Mann und treuer Ratgeber bekannt gewesen. Vor allem in unserer Gemeinde wird man ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

## Gefahrter Autodieb.

bl. Appenheim (bei Rastatt), 30. Jan. Dem Weinhändler Gehrig wurde von einem unbekanntem Täter sein Auto in Karlsruhe gestohlen. Der Polizei in Hühl gelang es, den Dieb zu fassen und das Auto seinem Besitzer zurückzuerhalten. Der Dieb ist gefänglich. Gestohlen waren einige Flaschen Wein und die Papiere des Besitzers.

## Mittelalterliche Städte. — Barocke Städtegründungen. — Denkmalpflege und Gegenwart.

### 2. Tag des Heimatturfes des Landesvereins Badische Heimat in Rehl am Rhein.

Der erste Vortrag von Stadtoberbaurat Dr. Schlippe, Freiburg i. Br. über

„Mittelalterliche Städte Badens“ konnte natürlich nur eine kleine Auswahl charakteristische Städte bringen, die die verschiedenen Formen städtischer Siedlungen und die Abwandlung des Stadtbildes je nach der Eigenart der geographischen Lage und entsprechend der Zweckbestimmung zeigten. Die geschichtlichen und formalen Zusammenhänge mit anderen typischen Städte der südwestdeutschen Gede wurden berührt und der Gegensatz zwischen gewachsenen und geordneten Städten dargelegt. Den Anfang machte das in die Römerzeit zurückreichende Konstanz, das auf eine besonders frühe Geschichte und auf entsprechend bedeutende Ruinenmäler zurückzuführen kann.

Andere Städte haben eine burgartige, leicht zu verteidigende Lage, sei es auf einem leicht zu besetzenden Höhenrücken wie Engen im Hegau, sei es nach Art der Wasserburgen auf einer Insel, wie das aus einem Kloster inmitten des Rheines hervorgegangene Säckingen. Höhenlage der einen und Miellage der anderen Stadt vereinigt Freisach, durch Günst und Bedeutung der geographischen Lage eine der stärksten und umstrittensten Festungen, wahrhaft der Schlüssel des alten Reichs.

Den Gegensatz zu diesen selber burgartigen Städten bilden jene Städte, die den Schutz darüber liegender Herrenburgen aussuchten: Heidelberg, eine mittelalterliche Stadt, eine Anlage von oeehmäßiger Regelmäßigkeit am Fuße der Burg; Boxberg, eine Miniaturstadt unterhalb eines Bergschloßes; Weinheim entsprechend seiner Lage an der Verkehrsstrasse als an der uralten Handels- und Heerstrasse und an der Einmündung zweier Täler in die Ebene des Rheins von wesentlich größerer Bedeutung; schließlich Wertheim, eine Stadt in der charakteristischen Spornlage an der Mündung der Tauber in den Main; Engenbach zeigt ein besonders gut erhaltenes und entzückendes Bild einer kunstreichen, materischen, alten, freien Reichsstadt.

Als besonders charakteristische Beispiele „geordneter“ Städte: Freiburg im Breisgau, Willingen, sowie Kenzingen sind keine zufällig entstandenen Gebilde ohne bestimmte künstlerische Formvorstellungen, es liegt ihnen vielmehr eine ganz bestimmte Vorstellung von der Form einer städtischen Siedlung zugrunde.

Der zweite Vortrag behandelte die

### Barocke Städtegründungen Badens“.

Waren die Städtegründungen des Mittelalters aus fiskalischen, militärischen oder handelspolitischen Gründen zu erklären, wählten sie also entweder einen festen oder einen verkehrsmässigen Platz, so suchten die Städtegründer der Barockzeit die Ebene und einen bequemen Platz, in dem die Stadanlage sich regelmässig ausdehnen konnte, zumeist berichtet von einem mächtigen Schloß, denn in Baden sind — im Gegensatz zu anderen Teilen Deutschlands — die barocken Städtegründungen durchwegs Residenzstädte. Der „Auge in die Ebene“ ist für den Wechsel von Baden-Baden nach Rastatt, von Heidelberg nach Mannheim und von Durlach nach Karlsruhe

ebenso ausschlaggebend gewesen, wie das Streben aus der mauerumgürteten, eng gemauerten hügeligen Stadt des Mittelalters mit ihren oft licht- und luftlosen Quartieren und Wohnungen hinaus in die neue Stadt mit wohl-räumigen Straßen und Plätzen und gesunden Wohnungen.

Mannheim, seit 1720 die Residenz der Pfalzgrafen, aber schon ein Jahrhundert früher gegründet, ist in ganz Deutschland die klarste Vollendung einer regelmässigen Stadtanlage im Rechteckschema mit einem mächtigen Residenzschloß.

Daneben bildet das 1715 von Markgraf Karl Wilhelm gegründete Karlsruhe das Muster einer schon aus Siewerische grenenden Raumgeometrie des fürstlichen Absolutismus, lebendiger als diese etwas doktrinaire Anlage ist die kurz vor 1700 von dem „Türkenerlöser“ geschaffene Stadt und Residenz Rastatt; hier ist das rechteckige Grundrisschema vereinigt mit einem radialen Strakenystem, in dessen Hofe das Schloß sich erhebt; als Schloßkomplex mit dem ganzen drum und dran einer fürstlichen Haushaltung der Barockzeit, also als Stadt im Kleinen, ist noch Bruchsal zu nennen.

Ein wichtiges Thema, das nentlich auch auf dem Programm des deutschen Denkmalpflegertages in Köln stand

### „Denkmalpflege und Gegenwart“

behandelt Stadtoberbaurat Dr. J. Schlippe, Freiburg i. Br., in der dritten Stunde.

Den schönen alten Baudenkmälern der vergangenen Kunst- und Kulturperioden drohen in der Gegenwart viele Gefahren, nicht nur die natürlichen Gefahren des Alters und des Verfalls, sondern auch die schlimmeren der Geldnot in der Nachkriegszeit, die Interesselosigkeit vieler Kreise, und vor allem die Kampfanlage derer, die nur der eigenen Zeit Ernteberechtigung zuerkennen.

Die Einstellung Baudenkmälern gegenüber wechselte im vergangenen Jahrhundert vielfach, bald sah man in ihnen das idealisierte und daher unaltstaltig geirne nachzunehmende Vorbild, bald nur das willkommene Objekt für kritische Verurteilung ohne innere Anteilnahme. Wir heutigen denken anders. Wir fordern Lebensrecht für die Baudenkmäler und wünschen ihre Erhaltung auch um den Preis finanzieller oder sonstiger Opfer, aber wir räumen auch der Gegenwart ein, was ihr zukommt.

Rezepte für denkmalpflegerische Tätigkeit kann man nicht geben; hier ist alles abhängig von dem jeweiligen Sonderfall. Nur die großen Richtlinien liegen fest und die Grundgedenke: tiefe Ehrfurcht vor den Werken der alten Kunst, positive Einstellung zum Leben der Gegenwart, Sinn für Ein- und Unterordnung, für handwerkliche Arbeit und landschaftliche Eigenart. Auch historisches Wissen und formale Kenntnisse sind nicht zu unterschätzen. Und als notwendige und schönste Eigenchaft: das künstlerische Gefühl.

Geschlicher Veital dankte dem Redner für seine tiefgründigen, grundlegenden Darlegungen, für sein eminent reiches Wissen und Können, für die allzudenkende Form auch der Gestaltung seiner Vorträge, die Erlebnissen gleichsam.

## Brief aus Rheinbischöfshelm.

Bauernverein liquidiert. — 80 Jahre „Siedlerkrauz“. — Ein vorbildlicher Gemeindevorstand.

Kürzlich fand eine außerordentliche Generalversammlung des hiesigen Siedler- und Abfah-Bereichs statt. Die Versammlung wurde geleitet von Herrn Heinrich Weif, der den Referenten des Tages Herrn Lagerverwalter Maushardt-Rehl das Wort erteilte. Weif betonte, daß er gekommen sei, die Sache des Bauernvereins aus der Welt zu schaffen. Im Laufe der Versammlung wurde heraus, daß noch verschiedene Forderungen des Vorstandes zu erledigen seien. Es wurde schliesslich der Beschluß gefaßt, den Bauernverein nach Bezahlung aller Schulden zu liquidieren. In einer letzten Generalversammlung, die kurz darauf folgte, wurde dieser Beschluß einstimmig angenommen. — Am darauffolgenden Sonntag wurde der Gesangverein Liedertanz Rheinbischöfshelm seine diesjährige Winter- und Jahresversammlung ab. Dieselbe bot im Rahmen eines Männerchors, ein flott gespieltes Singspiel „Der kausche Lebensmann“. Sängern und Zuhörern lieferten Vortreffliches und mußten den Abend zu einem gnußreichen zu gestalten. Im Laufe des Abends ergriff der erste Vorstand, Herr Ziegler, das Wort und erwähnte das 80-jährige Bestehen des Vereins. Er erinnerte ferner des Viederkomponisten Konradin Mauser, zu dessen Ehren der Gesangverein von diesem komponierte Lied „Siedlerkrauz“ Abendstunden klangen“ aus dem „Siedlerkrauz von Granada“ anstimmte. Nach diesem Vortrag übertrug Herr Hauptlehrer Ziegler, ein Sohn Rheinbischöfshelms, der zuerst an die Bodersweier nationiert ist, die Größe von 30 Sängergemeinschaften und des Ortsvereins Dossau-Sängerbundes als Vorsitzender der Organisation. Er erwähnte die jungen Mitglieder dem Verein recht lange treu zu bleiben. Weif hatte, erinnerte er noch an die Reichsgründung vor 60 Jahren. Mit einem dreifachen Heilfest aufgenommenen doch auf das Festliche und den festgebenden Verein schloß der Vorstand. — Der hiesige Gemeinderat hat beschlossen, auf seinen Gesamtvermögen zu verzichten. Das Geld soll zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden. Ueber die Vertheilung der Gemeindegelder am Schluß des letzten Jahres stimmten. Ferner wurde ein Antrag abgelehnt, einen Gemeinderat an die Gemeinde Baden zu fern darf und auch keiner sich an Summationsarbeiten darf.

## Aus den Vereinen.

= Anielingen, 28. Jan. Die in der Generalversammlung des hiesigen Turnvereins erstatteten Berichte des Vorstandes und der Sachwarte zeigten die rege Tätigkeit des Vereins in bestem Lichte. Nachdem der hiesige 1. Vorstand Herr Ruf infolge beruflicher Inanspruchnahme eine Wiederwahl ablehnen mußte, fiel die Wahl auf Herrn Lehrer W. Bauer, der schon seit vielen Jahren als Turnwart seine ganze Kraft in den Dienst des Vereins gestellt hat, jedoch hoffen darf, in ihm den bestgeeignetsten Mann gefunden zu haben, die Geschichte des Vereins im 40. Jahre seines Bestehens zur Zufriedenheit aller Mitglieder zu lenken. Die übrigen Vorstandsmitglieder nahmen ihre Gemeindegelder an; als Pressewart wurde Herr Rönig neu hinzugewählt. Zur Feier des 40jährigen Jubiläums sind eine Reihe von Veranlassungen geplant, deren erstes bereits in einigen Wochen den Auftakt bilden wird.

= Zeitschnecken, 28. Jan. Dieser Tage wurde der Gesangverein „Edelweiß“ im Gemeindevorstand lokal zum „Lamm“ seine diesjährige Generalversammlung ab, die gut besucht war. Die Gemeindegelder des Vereins ist gut. Die Gemeindegelder wurde einstimmig wieder gewählt. Ferner soll im Monat Juni ein großes Konzert unter Mitwirkung von den Karlsruher Gesangvereinen stattfinden. 1. Vorstand schloß mit Dankesworten die verlaufene Versammlung.

= Spä, 30. Jan. Der Turnverein Spä seine diesjährige Generalversammlung in Saale des „Siedler“ ab. Der Schriftführer erstattete den Geschäftsbericht für das vergangene Arbeits- und erfolgreiche Jahr. Im Mittelstand zählt der Verein insgesamt 92. Die Vereinskasse ist in geordneten guten Verhältnissen. Bei der Neuwahl wurde die gesamte Vorstandsmannschaft einstimmig wiedergewählt, mit Ausnahme des 2. Turnwartes, der wegen Arbeitsüberbürdung sein Amt niederlegte. Die Wahl ist ein erneuertes Vertrauensvotum seitens der Mitglieder an den Vorstand. Für das kommende Jahr infolge der Geldknappheit keine größeren Veranstaltungen vorgezogen, mit Ausnahme der Einweihung der Turnhalle, die einem Schauturnen evtl. Vereinswettkämpfen verbunden wird.

bl. Bruchsal, 30. Jan. Wieder aus dem Saftentlassen wurde der Mitinhaber der in Konkurs geratenen Zigarrenfabrik Hermann u. Cie. M. Fluchtverdracht lag nicht vor.

Auch Sie werden über die billigen W.W.-Preise erstaunt sein

# Weiße Woche bei

Rud. Hugo

# DIETRICH

# 10%

auf alle Brutto-Waren

# Aus der Landeshauptstadt

## „Weiße Woche“.

Dieser Winter hat uns bisher noch kaum eine weiße Woche beschenkt. Dafür haben aber die Geschäftslente jetzt einen sehr beliebten Ersatz geschaffen: die Weiße Woche. Allerdings kann man sie nicht draußen im Freien bewundern, sondern nur in den herrlichen Dekorationsbildern in den Verkaufsräumen, die von heute an bis zum 7. Februar wieder im Zeichen der „Weißen Woche“ stehen. Weiße Woche! Ein Wort von ganz besonderem Klang, von dem hervorragender Anziehungskraft, namentlich für die Frauen. Für sie bildet diese Woche eine gar gewaltige Attraktion und eine besondere Gelegenheit für außergewöhnlich günstigen Einkauf. Weiße Woche heißt von Tag zu Tag, und in Glasfronten mahle Gedichte in weichen Tönen und Seide. Weiß, weiß, überall weiß, weiß kann, wohin mit all dem Weiß.

Au diesem Sonderverkauf ist jede Hausfrau sehr interessiert. Da fehlen Tätlicher und sie noch gut genug ist, dandlicher, Zellerlicher werden als erlaubte Bedürfnisse auf dem Ausgabepflicht der Weiße-Week-Verkauf eine Domäne der die Aussteuer der Tochter ergänzt wird. Käuflich weniger Tage die Aussteuer der Tochter erwarb. Jetzt ist man nicht in der Lage, auf einmal größere Einkäufe zu tätigen, sondern man fällt die Einzelkäufe nicht so stark ins Gewicht. Die künftigen Bräute sind selbst interessiert. Mancher Sparerosen wird in Gegenständen für die Aussteuer angeleitet und allmählich wird so die Aussteuer komplett.

Das sind die wichtigsten Grundlagen für den Sonderverkauf: die Weiße Woche. Damit der es notwendig, durch intensive Propaganda der Weißen Woche hinzuweisen. In der Gegenwart des Alltags wird sich manche Käufer zu belohnen, obwohl sie die strahlende Schaufenster geradezu zum Eintreten verlocken. Es sind noch stärkere Beweise nötig, um den diesen klarzumachen, daß sie beim Einkauf in der Gegenwart schwarz auf weiß vermaß sich haben die günstigen Angebote. In den nächsten Tagen der Weißen Woche sind die Preise feststellen kann, so bietet das einen köstlichen Anreiz zu kaufen, als ihn selbst die beste Bekanntschaft ausrechnen kann. Man entschließt sich nicht so leicht zu größeren Aufwendungen; Schatzhaus Käuflicher geworden. Andererseits, daß gerade die Sachen, die wir werden, bereits so stark herabgesetzt worden sind, daß man mit einer weiteren Verbilligung nicht mehr rechnen kann. Ja, es scheint fast so,

als ob es lange Zeit dauern werde, ehe man wieder eine so günstige und billige Einkaufsgelegenheit hat.

Zu den Artikeln, die während der Weiße-Week-Verkaufs angeboten werden, gehören Haus- und Leibwäsche, ferner Wäschestoffe, Hemdentuch, Renforce, Konfession-Tuch, Maffotuch, Koberbarchent, Maccobattist, Bettfatin, Damast, Vimon und noch viele andere Arten von Material. Der Herr, die Dame, das junge Mädchen, der Jungling, werden auf allen Gebieten der Leibwäsche günstige Angebote finden. Auch für Kinderwäsche ist jetzt die Zeit des billigen Einkaufs. Es gibt aber auch viele Geschäfte, die den Verkauf in der Weißen Woche auf andere Artikel außer Wäsche ausdehnen, so z. B. auf Porzellan, Steingut, Glas, Leder, Haushalts- und Schreibwaren, vornehmlich aber Karawaren und Schmuckstücke, Schirmhänder, Stoppaarn, Strumpfhänder, Stecknadeln, Knöpfe, Gummihänder, Kerner Toilette-Artikel, Seifen-Kästen, Badsch-Appen, Schwämme und was sonst noch zur Reinigung des Körpers gehört.

Die Weiße Woche ist für längere Zeit das letzte Trommelfeuer auf die Kaufbereitschaft der Kunden. Aber es handelt sich nicht allein um einen Neßmeckerkauf, es werden auch große Vorteile geboten. Und wer irgend kann, sollte sie im eigenen Interesse auch nützen.

## Wirtschaft und Kommune.

### Bed. ussame Erklärungen in der Handelskammer Karlsruhe. Kommune und Privatwirtschaft. — Reform der Kommunalverwaltung. — Rheinbrückenbau und Bahnelektrifizierung.

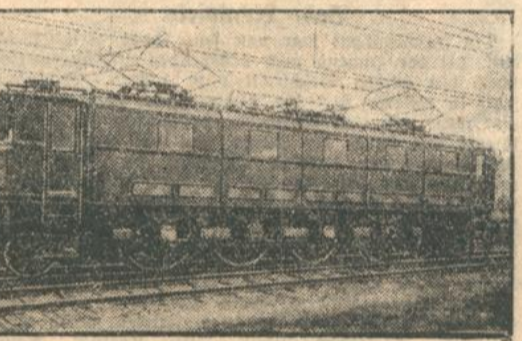
In einer besonders anberaumten Vollversammlung behandelte die Handelskammer Karlsruhe am 23. Januar d. J. unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Herrn Konstantin Nicolai, den Entwurf einer Reichsstädteordnung. Das Referat zu diesem umfangreichen Thema hatte Herr Stadtrat Künkel übernommen. In eingehenden und recht interessanten, von der Versammlung mit Beifall aufgenommenen Ausführungen berichtete der Referent über all die Fragen des Gemeindeverwaltungsweßens, die für die Wirtschaft von besonderem Belang sind.

Nach einleitenden Worten über die kommunale Selbstverwaltung, die sich seit mehr als 100 Jahren schon zum Wohle der deutschen Gemeinwesen und damit auch zum Wohle des gesamten Volkes ausgewirkt habe, kam der Berichterstatter u. a. auf das Ueber-

greifen der öffentlichen Hand in das Interessengebiet der Privatwirtschaft zu sprechen. Stadtrat Künkel bezeichnete hier einschneidende Bestimmungen für die Zukunft als unerlässlich. Allgemein solle sich die privatwirtschaftliche Betätigung der Gemeinden auf Monopolbetriebe, die einem öffentlichen Bedürfnis dienen, wie Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke beschränken. Die Verwaltung solcher Betriebe solle nach den Grundsätzen sachlicher und kaufmännischer Privatwirtschaft erfolgen. Aus den erzielten Ueberübersüssen seien die allgemeinen Aufkosten zu bestreiten und Erneuerungsarbeiten zu machen, um so die Werke auf technischer Höhe und wirtschaftlich leistungsfähig zu erhalten. Aus Konkurrenzgründen stellt der Berichterstatter die Forderung nach Gleichstellung solcher Betriebe mit denen der Privatwirtschaft auf. — Die Versammlung stimmte den Ausführungen des Vortragenden zu und brachte zum Ausdruck, daß dieser Standpunkt noch nie vor von der Handelskammer beibehalten worden sei. Ferner glaubte der Redner unter Hinweis auf die guten Erfahrungen, die man in Preußen mit der gleichlichen Festlegung der Pflicht der Gemeinden, vor endgültiger Verabschiedung des Etats die amtliche Berufsvertretung zu hören, gemacht hat, der Handelskammer Fortsetzung der bisher schon in dieser Richtung unternommenen Bemühungen empfehlen zu sollen. Auch diese Anregung hielt die Kammer gut, und sie beschloß, auf dem bereits beschrittenen Wege weiter zu arbeiten. Alsdann behandelte der Berichterstatter die Frage, ob hinsichtlich des Haushaltsrechts die Stellung des Bürgermeisters gegenüber der Gemeindeverwaltung gestärkt werden soll und ob für den Bürgermeister das Recht der Verlegung der Ausführung von Beschlüssen genügt, die das Recht, das Staatswohl oder das Gemeinwohl verletzen oder damit im Widerspruch stehen. Die ausgiebige Erörterung dieser aus den verschiedensten Gründen recht komplizierten Materie zeigte, daß die Handelskammer besonderen Wert auf ein tüchtiges, weitsichtiges Stadtoberhaupt legt, das allerdings auch, wenn es einmal gewählt ist, mit den nötigen Befugnissen versehen sein muß. Gerade bei den heutigen schwankenden Parteiverhältnissen sei der Wert eines umsichtigen und verantwortungsbewussten Oberbürgermeisters bzw. Bürgermeisters hoch einzuschätzen. Redner und Ausprache befaßten sich unter anderem auch mit der Frage des sogenannten Zweikammer-Systems (Stadtrat und Bürgerausschuss). Man verlannte zwar nicht, daß die Einrichtung eines Bürgerausschusses gewisse Vorzüge aufweist, die namentlich in einem gegenständlichen Besseren Stillschwerenlernen der Vertreter der einzelnen Bevölkerungsgruppen besteht. Andererseits betrachtet man den Ausbau des Bürgerausschusses als zu schwerfällig und auch zahlenmäßig zu weitgehend. Eine produktivere Vereinfachung auf der Grundlage des Einkammer-Systems, wie es vielerorts besteht, dürfte hier am Platze sein. Dieser einen Körperschaft müßten dann allerdings etwas mehr Vertreter angehören, als heute den Stadtrat bilden. Ihre Verhandlungen müßten in allen Fällen öffentlich sein, soweit nicht die vertrauliche Natur bestimmter Gegenstände zu geheimen Beratungen zwingt. Zur Sicherung eines verantwortungsbewussten Finanzgebarens einschneidende Bestimmungen für die Verabschiedung des Haushaltsplanes zu erlassen, hielt der Redner nicht für erforderlich. Voraussetzung hierfür sei jedoch das Vorhandensein wohlwogener Steuer- und Finanzgesetze, die den Gemeinden die nötigen Mittel gewährleisten, die sie zur Bestreitung der ihnen durch Gesetz zugewiesenen Aufgaben, wie Polizei, Schule usw. benötigen.

## Die Elektrifizierung der Ost-West-Linie. / Die Untersuchungen der Sachverständigen.

Der Sachverständigen-Ausschuss der Deutschen Reichsbahngesellschaft, der in Karlsruhe tagte, um eine erste Prüfung der Möglichkeiten der Elektrifizierung der Ost-West-Linie bis Karlsruhe und Bruchsal und die ferneren Möglichkeiten der Elektrifizierung der badischen Nord-Süd-Linie Mannheim-Basel vorzunehmen, hat seine Arbeiten gestern abgeschlossen. Da es sich nur um Vorarbeiten und um schwierige technische Erwägungen handelt, wurde ein amtliches Kommuniqué nicht herausgegeben, es läßt sich aber doch sagen, daß die Prüfungen günstig auszufallen sind und die Basis für weitere Erwägungen geschaffen ist.



Eine der riesigen elektrischen Lokomotiven, wie sie nach der Elektrifizierung auf den süddeutschen Bahnen Verwendung finden werden.

Ueber die Pläne der Reichsbahn und ihre Bedeutung für Baden erhalten wir von amtlicher Stelle inzwischen noch folgende Mitteilungen:

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat in seiner Sitzung vom 27. Januar 1931 wegen der Fortführung der Elektrifizierung der süddeutschen Bahnstrecken einen Beschluß gefaßt, der auch für das Land Baden von großer wirtschaftlicher und sozialer Bedeutung ist. Die Vorkundgebungen des höchsten Finanzministeriums für die badischen Hauptbahnen die Einführung des elektrischen Zugbetriebs durchzuführen, reichen schon sehr lange zurück und sind bis in die Gegenwart fortgesetzt worden. Es kann auch auf verschiedene Entschlüsse des Landesverkehrsverbandes zu dieser Frage verwiesen werden. Auch sonstige Zeitungsäußerungen und Denkschriften liegen erkennen, daß diese Angelegenheit in Baden stets mit großem Interesse von der Öffentlichkeit verfolgt wurde. Mit dem Beschluß des Verwaltungsrats, die Ost-West-Linie von Augsburg bis Stuttgart alsbald fertigstellen zu lassen, ist eine weitere Etappe auf dem Weg zur Elektrifizierung dieser ganzen Linie erreicht, die ihren Endpunkt, dem Lauf des Orient-Express-Abzuges entsprechend, in Rehl hat. Die Mitteilung über die Verwaltungsratsentscheidung enthält bereits den Hinweis auf Verhandlungen und Prüfungen hinsichtlich der Strecke von Stuttgart bis Karlsruhe und von Mühlacker bis Bruchsal. Schon die Tatsache, daß dieser Hinweis veröffentlicht wird, bezeugt den Willen der Reichsbahn, grundsätzlich auch der Fortsetzung der Arbeiten über Stuttgart hinaus nach Baden näher zu treten. Erreicht man die Strecke im letzter Zeit in einer Besprechung der beiden beteiligten Länderminister festgestellt werden, daß es sich hier um ein allgemeines württembergisch-badisches Interesse handelt. Die beiden Minister sind deshalb am 2. Jan. 1931 in Berlin bei maßgebenden Stellen vorstellig geworden. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung hat erneuten Anlaß und auch erneute Mitarbeit geboten, die Verhandlungen nachdrücklich zu betreiben. Dazu kam die jetzt für Baden bedeutend verbesserte Lage, daß es einen eigenen Vertreter im Verwaltungsrat der Reichsbahn hat. Die Verhandlungslage ist nun so, daß ein Unterabdruck der Reichsbahn die technischen und finanziellen Voraussetzungen prüft, um einen endgültigen Entschluß wegen Elektrifizierung der Strecke von Stuttgart bis Karlsruhe vorzubereiten. Diese ist eine Frage der Rentabilität und eine Frage der Beschaffung des erforderlichen Kapitals. Nach beiden Richtungen erhofft das badische Finanzministerium von der Arbeit des Ausschusses den Erfolg, daß eine

Vereinbarung mit der Reichsbahn wegen der abschließenden Fortführung der Arbeiten wenigstens zunächst bis Karlsruhe und Bruchsal zustande kommt.

Sehr förderlich scheint dabei die Möglichkeit, der Reichsbahn preiswerten Strom aus badischen Wasserkraften anbieten zu können. Auch diese Sonderfrage wird Gegenstand der gemeinsamen Prüfung in den nächsten Wochen sein. Ende Februar soll der Unterabdruck der Reichsbahndirektion seine Arbeiten abschließen haben und das Ergebnis soll dann dem technischen Ausschuss des Verwaltungsrats der Reichsbahn vorgelegt werden, so daß das Plenum des Verwaltungsrats in seiner Märztagung einen endgültigen Entschluß fassen kann. Der günstige Verlauf der neuesten Verhandlungen eröffnet gute Aussichten auf eine stärkere Beteiligung des Arbeitsmarktes in Baden nicht nur durch Elektrifizierung der Industrie, sondern auch durch den unter Umständen damit bedingten Bau von weiteren Wasserkraftwerken.

### Verkehrsunfall.

Am Mittwochabend verlor der Führer eines Personentransportwagens auf der Fahrt durch die Erlingerallee in Höhe der Straßenbrücke durch einen entgegenkommenden Kraftwagen gebildet die Herrschaft über seinen Wagen und stürzte die etwa 6 Meter hohe Böschung hinab, wobei sich der Wagen zweimal überschlug. Der Wagenführer, ein Blechnernmeister aus Lichtenau, sowie ein mitfahrender Apotheker aus Steinbach zogen sich allmählich nur leichte Kontusionen zu. An dem Wagen entstand ein Sachschaden von etwa 200 Mark.

### Diebstähle.

Das Sportheim der Freien Turnerschaft am Dammweg, westlich von Daglanden, wurde in der Nacht zum Donnerstag von einem Einbrecher heimlich durch einen eingeschlagenen Scheib durch Fenster einzutreten, verschiedene Behältnisse mit einem Stemmmeißel aufbrochen und Inhalt, bestehend in Rauch- und Praterwaren entwendete. — Die Polizei in Durlach nahm am Donnerstagabend einen ledigen, 19 Jahre alten Handwerker fest, der sich verdächtigweise an einem Motorrad zu schaffen machte. Er hatte weder einen Führerschein, noch war das Motorrad zugelassen; dagegen hatte er es fahrradweise mit einem polizeilichen Kennzeichen versehen. Da er sich auch über den Erwerb der Maschine nicht ausweisen konnte, wurde er wegen Verdunklungsgefahr ins Bezirksgefängnis Karlsruhe eingeliefert.

Nach den Darlegungen des Redners ist die Festlegung einer Frist, innerhalb der der Entwurf des Haushaltsplans vorgelegt oder beraten sein muß, kaum durchführbar. Die Praxis der letzten Jahre habe verschiedentlich gezeigt, daß der Entwurf des Haushaltsplans nicht fertiggestellt werden konnte, weil die Höhe der vom Reich überwiesenen Steuern noch nicht bekannt war und auch die Steuerbehörden die mit der Steuerveranlagung verbundenen Arbeiten noch nicht bewältigt hatten. Im Haushaltsplan einer Gemeinde sieht der Berichterstatter den Marschplan der Stadtverwaltung. Nachträgliche Bewilligungen müßten, selbst wenn für sie Deckung vorhanden sei, unterbleiben. Die Verwendung von Finanzmitteln des folgenden Etats zur Deckung gegenwärtiger Ausgaben hält er für verwerflich. Bei dem Prinzip des Etatsgleiches könne in der nachträglichen Bewilligung von Ausgaben ein Anreiz für die Bewilligung volkswirtschaftlich nicht



Greta Garbo als „Anna Christie“ in ihrem ersten deutschen Tonfilm, der zurzeit in der „Schauburg“ läuft.

# Gegen rote Hände: Creme Leodor

Die kühlende und heilende Wirkung der schneeweißen Creme Leodor tritt besonders in Erscheinung, wenn Hände und Gesicht durch Einwirkung der Kälte im Winter stark gerötet sind. Auch bei spröder und aufgesprungener Haut leistet die Creme bei dem so lästigen Juckreiz der Haut sowie als Puderunterlage vorzügliche Dienste. Tube 60 Pf. und 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife, Stück 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.



# Gold aus dem Füllfederhalter?

## Die Sachverständigen erklären Tausends Theorie als unlogisch.

München, 30. Jan.

Die heutige Sitzung des Tausend-Prozesses begann mit der Vernehmung des Sachverständigen Guttenberg Dr. Sterner-Mainer, der verschiedene Versuche Tausends an Goldherstellung unternommen hat. Der Zeuge hält nach dem Verfahren für ungläubig. Er hat auch die Erzeugung der Goldherstellung bezeugt. Auch die Erzeugung nur ein geringes Ergebnis. Der Zeuge betrachtet es als höchstwahrscheinlich, daß die gewonnenen Goldmengen bereits in dem Ausgangsmaterial vorhanden waren.

Die Möglichkeit einer Goldumwandlung will der Zeuge nicht absolut verneinen. Auf eine Frage des Verteidigers verneinte Dr. Sterner-Mainer die Möglichkeit, aus einem einwandfreien Ausgangsmaterial das fünf- bis sechsfache an Gold herauszuholen, als vorher durch Analyse festgestellt worden ist. Er gibt aber zu, daß, auch bei einem bis zum Erfolge durchgeführten Verfahren, später immer wieder Mischproben eintreten könnten.

Nachdem das Gericht den Bericht gefaßt hatte, die Sachverständigen schon jetzt zu verurteilen, sagte der zweite Sachverständige, Prof. Koenig, aus, daß es überhaupt keine sichere Feststellung gebe, wie groß der Gehalt der Metalle an Goldmetallen sei. Auf den Einwand des Verteidigers, daß die Sachverständigen doch nicht wüßten, welche Stoffe Tausend zu den Metallen hinzugegeben habe, erwiderte der Sachverständige:

„Wenn Tausend nicht goldhaltige Stoffe hinzugegeben hat, so konnte auch kein Gold herausgebracht werden.“

„Dann entspann sich noch zwischen den beiden Sachverständigen eine wissenschaftliche Auseinandersetzung.“

Als weiterer sachverständiger Zeuge wurde der Nahrungsmittelchemiker Prof. Schüller-Berlin vernommen. Er hat im Auftrag der Sachverständigen die Methode Tausend zur Prüfung unterzogen. Der Zeuge hält es für möglich, daß eine Verbesserung der Goldherstellung aus Blei erzielt werden könnte, doch wertet er das Verfahren für eine praktische Verfertigung als völlig unlogisch erachteten, sie sei latentum.

Der Kriminalkommissar Weiß aus München, der bei den Versuchen im Münzamt anwesend war, sagt aus, daß er trotz starker Ueberzeugungs Manipulationen habe entdecken können.

Der Direktor des Hauptmünzamtes in München, Dr. Joseph Röll, bekundete als Zeuge, daß noch Bedenken gekommen seien, ob alles mit den Dingen ausgegangen sei, da das Ergebnis aufstrebend günstig gewesen sei. Er könne aber nicht behaupten, daß irgendwelche unüblichen Manipulationen vorgekommen seien. Der Versuch in der Münze sei unter strengster Kontrolle gemacht worden.

Dann wurden die Protokolle über die beiden Versuche in der Münze verlesen. Danach wurde der erste Versuch, der vom 25. bis 27. Juni 1929 mit Material, das Tausend zur Verfügung gestellt wurde, gemacht worden war, negativ. Der zweite Versuch fand vom 30. November bis 3. Dezember gleichfalls in der Münze statt. Dieser Versuch ergab schließlich ein Zehntel Gramm Gold und ein Zehntel Gramm Silber. Auffallend erschien dabei Material, das von Tausend übergebene Material, aus dem die Goldfeder seines Füllfederhalters hergestellt wurde. Er wachte über die Vermutung, daß trotz starker Ueberwachung durch irgendwelche Mischungen Gold eingeschmuggelt worden sei.

Auf Antrag des Staatsanwalts beschloß alsdann das Gericht, daß der Goldfüllfederhalter Tausend in seinem Besitz hat, herbeigebracht wurde. Als der Füllfederhalter beigebracht war, hielt er sich heraus, daß es nicht der Füllfederhalter in der Münze bei dem ersten Versuch Tausend, daß ihm zwischen dem ersten und dem zweiten Versuch in der Münze der Füllfederhalter abgenommen worden sei.

Das Gericht beschloß, noch einen anderen Füllfederhalter Tausends herbeischaffen zu lassen und die Weiterberatung auf Samstag zu verschieben.

### Falschmünzerverbände festgenommen.

TU. Hamburg, 30. Jan.

Der Hamburger Landesmünzstelle gelang es wiederum, eine Falschmünzerverbände unerschütterlich zu machen. Als Kriminalbeamte in dem Keller überreichend erschienen, trafen sie einen Mann bei der Herstellung falscher Fünfmarkstücke an. Er handelte sich um einen Tischler, der sofort festgenommen wurde.

Bei der Durchsicherung des Zimmers fand man außer dem Falschmünzengerät 90 falsche Fünfmarkstücke, die beschlagnahmt wurden. Weiter festgenommen, ein Händler und ein Buchhändler, der der Polizei bereits als Falschmünzer bekannt war. Die weiteren Ermittlungen werden dann noch zur Verhaftung zweier anderer Personen. Es wurde festgestellt, daß die Falschmünzengeräte vor einiger Zeit auch in Hamburg gefertigt und vertrieben hätten.

### Mit Revolvern ins Standesamt

CNB. Berlin, 30. Jan.

Ein maskierter und ein unmaskierter Räuber versuchten heute nachmittag einen Überfall auf dem Standesamt in der Oberbeyer Straße

# Bier Todesopfer eines Lawinenunglücks.

WTB. Jungfranz, 30. Jan.

Heute vor acht Tagen begab sich eine aus sechs Personen bestehende Gruppe englischer Touristen mit drei Führern aus Adelboden von hier nach dem Aletschgletscher, um von dort ins Wallis zu gelangen. Da das Wetter noch am gleichen Tage umschlug, blieb die Gruppe, wie angenommen wird, einige Tage in der Concordiahütte. Vom Jungfranz-Foch aus wurden die Touristen am letzten Mittwoch auf dem Aletsch-Gletscher in Höhe des Olmenhornes gesichtet. Man vermutet, daß sie das sich vorübergehend aufhellende Wetter zum Aufstieg ins Wallis benutzen wollten, aber vor einem erneut eingetretenen Witterungsumschlag wieder zur Concordia-Hütte zurückgegangenen sind. Gestern nachmittag ist eine Rettungskolonie nach der Hütte abgegangen. Sie fand am Freitag 5 Ueberlebende auf der Hiberna-Flur vor. Sie waren in der Nähe der Hiberna-Furka von einer Lawine überfallen worden, durch die ein Mann getötet und seine Tochter, sowie ein Junge und der Führer Ernst Bärtschi aus Adelboden mit fortgerissen wurden.

# Vermißte Grönlandexpedition.

WTB. Kopenhagen, 30. Jan.

Von der im Herbst 1929 unter Führung von Dr. Krüger-Darmstadt und dem Dänen Axel Bjerre abgereisten Expedition nach Nord-Grönland ist jetzt eine Nachricht in Kopenhagen eingetroffen, ein von Axel Bjerre an seine Verwandten in Kopenhagen geschriebener Brief. Die „Birkingske Tidende“ schreibt, befürchtet man jetzt, daß Dr. Krüger und Axel Bjerre in den Eisfeldern umgekommen sind. — Von kanadischer Seite wurde eine Reihe erfolgreicher Nachforschungen angestellt. In Regierungskreisen glaubt man jedoch nicht, daß die Expedition umgekommen ist.

# Geschäftliche Mitteilung.

Schuhhaus Stern, Carl-Friedrichstraße 22, veranstaltet vom 31. Januar bis 7. Februar eine billige Schuhwoche. Große Mengen moderne und gute Schuwaren werden während dieser Zeit zu weit herabgesetzten Preisen verkauft; sogar auf Dr. Dießls Schuhe 10 Prozent Rabatt. Kaufen Sie daher im Vorraat; denn Sie sparen viel Geld.

**4711 Tosca-Eau de Cologne**  
M 1.40 99 Pfg. M 1.80 u. 2.80

**Echt Kölnisch Wasser**  
M 4.40 M 3.90 M 3.75 M 3.30 M 2.95 M 2.60 M 2.50 M 2.20 M 1.75 M 1.55 M 1.50 M 1.30 M 1.25 M 1.15 M 1.05

**4711 Lavendel-Wasser**  
M 1.50 u. 2.50 M 1.35 u. 2.25 M 1.50 M 1.35

**4711 Russische Eau de Cologne**  
M 4.- M 3.75 M 2.50 M 2.40 M 3.- u. 5.50 M 2.70 u. 4.90 M 1.20 M 1.05

# Die neuen "4711" Preise

**4711 Matt-Creme**  
M 1.50 M 1.35 60 Pfg. u. M 1.- 54 u. 90 Pfg.

**4711 Flüssige Glycerin-Seife**  
M 2.- M 1.60 M 2.50 u. 4.20 M 2.20 u. 3.60 30 Pfg. 25 Pfg.

**4711 Portugal**  
M 2.- M 1.60

**4711 Doppel-Shampoo**  
M 2.- M 1.60

**4711 Flach-Compact**  
M 7.- 90 Pfg. M 2.25 M 2.-

**4711 Kölnisch Wasser-Seife**  
1 Stück 70 Pfg. Karton zu 3 Stück M 2.-  
1 Stück 60 Pfg. Karton zu 3 Stück M 1.70



# Die Weltmarke



**10% Rabatt** auf das gesamte Lager **Orient-Teppiche und Brücken** ganz besonders günstig

**Spezial-Posten**  
in  
Teppichen, Bettvorlagen  
Läufern, Fellvorlagen  
Tisch- und Diwandecken  
Reise- und Schlafdecken

- Bouclé-Teppich 200/300, erstklassiges Fabrikat . . . . . Mark **43.-**
- Axminster-Teppich 200/300, führende Marke . . . . . Mark **80.-**
- Ia. Velour-Teppich 200/300, schwere Qualität . . . . . Mark **90.-**

Während der  
**Weissen Woche**

vom 31. Januar bis 7. Februar ♦ Verkaufszeit von 9 bis 7 Uhr durchgehend  
**werden wir außergewöhnl. Vorteile bieten**  
Wir beschränken uns auf die Aufzählung einiger weniger Preislagen  
**Im übrigen entscheidet nicht der Preis, sondern die Qualität!**

**Dreyfuss & Siegel**

KAISERSTRASSE 197

**Sonder-Angebote**  
in  
Gardinen, Dekorationen  
Stores, Bettdecken  
Vorchangstoffen, Möbel-  
und Dekokationsstoffen

- Tüll-Garnituren 12.75 10.- **8.75**
- Madras-Garnituren 9.- 7.65 **6.30**
- Stores Tüll und Etamine, moderne Muster . . . . . 4.50 3.15 **1.80**

Ein großer Posten fertiger Kissen zum Ausschneiden Mk. 7.- Große Mengen preiswerter Vorchang- u. Möbelstoff-Reste

**AMERIKANISCHE ER-FINDUNG EINES AUTO-MOBIL-BENZIN-SPARERS**

Walter Critchlow, 2055 X-Street, Wheaton, ILL., U.S.A., erhielt ein Patent auf einen Benzin-Sparer für alle Automobile.  
Diese Erfindung beruht auf Ausnutzung der Erfahrung, daß jeder Motor an einem feuchten, kühlen Abend besser läuft als sonst. Neue „Fords“ erzielen bis zu 16 km mit einem Liter Brennstoff, alte Fords bis zu 26 km; alle anderen Marken erzielen von ¼ bis ½ Mehrleistung. 5 verschiedene Modelle zum Preise von \$ 6.00 bis \$ 30.00 bieten dem Arenten 100 % bis 400 % Gewinn.  
Mr. Critchlow stellt überall Bezirks- u. Hauptagenten an, die \$ 250.00 bis \$ 1000.00 im Monat verdienen können.  
Schreiben Sie noch heute in Englisch u. fordern Sie ein freies Einführungsmuster.  
Ihr Name: . . . . .  
Adresse: . . . . .  
Stadt: . . . . . Land: . . . . .

**Ausnahme-Angebot**

Während des Saison-Ausverkaufs empfehle ich mein **feinstes deutsches Schweineschmalz** das Pfund zu Mark. **0.87**  
Gleichzeitig empfehle ich meine sämtlichen **Fleisch- und Wurstwaren** in bekannter bester Qualität

**Jakob Gänble**  
früher Josef Schneider  
Metzgerei u. feines Aufschnittgeschäft  
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 28

**Sonderverkauf** in Sommerkleidern

Bei diesen Preisen müssen Sie kaufen!

- |  |   |
|--|---|
| <b>Tweed-Charmeusekleider</b> 8 90<br>flotte Sportform, Ripsgarnitur . . . . . | <b>Satin-Charmeusekleider</b> 16 50<br>zweiseitig verarbeitet, langer Schnitt |
| <b>Tweed-Kleider</b> 8 90<br>aparte melierte Stoffe, Ripsgarnitur              | <b>Tweed-Kleider</b> 14 90<br>solide Stoffe, neue Spr. Façons . . . . .       |
| <b>Veloutin-Kleider</b> 12 50<br>aparte Ausführung, viele Farben . . . . .     | <b>Flamenga-Kleider</b> 24 50<br>fresche Formen, lange Façons . . . . .       |
| <b>Marocain-Kleider</b> 17 50<br>moderne lange Form, alle Farben . . . . .     | <b>Marocain-Kleider</b> 23 50<br>lange Form, aparte Spitzengarnitur           |
| <b>Georgette-Kleider in allen Farben</b><br>39 50 49 00 59 00                  | <b>Braut-Kleider in größter Auswahl</b><br>24 50 36 00 45 00                  |

Kommunion- und Konfirmanden-Kleider

**Sandauer**

Das große Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion / Karlsruhe

Während der  
**Schuhwoche**

vom 31. I. bis 7 II. einschl.  
verkaufe ich eine Anzahl  
**Bally- und Dorndorfschuhe**  
und solche meiner eigenen Marke  
für  
**Damen und Herren**  
ohne Rücksicht auf den früheren Preis  
für

**Mk. 18.50**

Außerdem  
**Rest- und Einzelpaare**  
von **6.50** an

**Eugen Loew-Kölzle**  
Schuhwaren Kaiserstraße 187

**Weißer Woche**

**10 Prozent RABATT 10**  
auf sämtliche Artikel!

**Wäsche-Geschäft Paul Roder Nachf.**  
Jenny Homburger  
Kaiserstraße 136 im Friedrichebad  
Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

**Gute Ware**

zu den denkbar billigsten Preisen bringe ich in der

**Weissen Woche**

- |  |   |  |
|--|---|--|
| Damast, gestreift 1.35 1.15 0.75                               | Bettbarchent 80 u. 130 cm 1.95 1.15                             | Kissenbezüge, fest. u. glatt 1.30 0.95 0.78        |
| Damast, geblumt 1.75 1.35 1.25                                 | Bettbarchent, echt türk. rot 3.25 2.10                          | Kissenbezüge bestickt 1.90 1.25 1.10               |
| Haustuch, doppelbreit, sehr gute Qual. 1.75 1.60 1.25          | Matratzendrell 3.40 2.15 1.40                                   | Paradekissen mit 4-seit. Vol. 3.95 3.40 2.65       |
| Halbleinen, doppelbreit 2.50 2.10 1.70                         | Schlafdecken 6.50 3.40 1.75                                     | Wäschetuch 0.60 0.40 0.25                          |
| Haustuch u. Halbleinen, einfachbreit für Kissen 1.30 0.95 0.65 | Wollene Schlafdecken 13.- 9.50 5.95                             | Flockkörper 0.85 0.65 0.38                         |
| Bettuchbibber 1.60 1.30 0.95                                   | Bettfedern, grau u. halb 2.50 1.35 0.75                         | Einsatzhemden nur 1. Qual. 2.35 1.75               |
|  | Betttücher mit Hochsaum, 220 und 240 cm lang und 4.50 3.80 2.95 | Ein Posten weiße Macoblusen Ia Qualität . . . 1.95 |

Gewaltig herrschezt

Am Lidelpatz  
**R. Kufferer**  
Markgrafenstraße 32

**10% Rabatt**

**Geschäftsverlegung**

Unsere Geschäftsräume nebst Ausstellungshalle und Reparatur-Werkstätte befinden sich ab 1. Februar 1931

**Ritterstraße 13-17**  
(Eingang Gartenstraße)  
**HAAS & FRIEDRICH**  
Generalvertreter: NSU FIAT AUDI

Wie vor dem Kriege besitzt heute wieder jeder

**3te Karlsruher**  
ein Sparbuch bei seiner angestammten

**Städt. Sparkasse Karlsruhe**

Warum noch nicht **Jeder** Karlsruher?

Neu aufgenommen:

**Radolf-Suppenwürfel**

25 verschiedene Sorten

Hervorragend im Geschmack Von größter Ausgiebigkeit Erprobte Qualitätsware **zu 10 Pfg.**

**Lebensbedürfnisverein**  
Abgabe nur an Mitglieder



## RADIO

### Tefag

neuester Europa-Empfänger  
3 Röhren, mit Sperrkreis.



höchste Tonreinheit Mk. 270.-  
Bequeme Zahlungsweise.  
**Musikhaus Kari Seitz**  
Haltestelle Eberstraße  
nächst dem Albtalbahnhof, Tel. 7446

**Bringen Sie Ihren Schmuck, Ihre Brillanten  
zur Reparatur nur zum Goldschmied hier  
Umarbeiten Neuarbeiten**

**FRIEDRICH ABT Waldstraße 4**  
Tel. 7684 - Billig, gut, reell

**Darf ich Sie bitten -**  
bei Ihren abendlichen Spaziergängen auch einmal mein Schau-  
fenster anzusehen? Es ist jeden Abend bis 10 Uhr beleuchtet. Sie  
sehen immer das Neueste. Alle Stücke sind mit Preisen versehen!

**Der moderne Schmuck Die gute Uhr Das schöne Besteck**

bei **Uhrmacher Hiller Juwelier**  
Waldstr. 24 Waldstr. 24 Waldstr. 24  
Reparaturwerkstätte Ratenkaufabkommen

**Japan-, China-, Orientwaren**

## TEE

20 kräftige, aromatische Qualitätsorten  
125 Gramm Rmk. 1.- 1.20, 1.30 bis 2.60

**Wilkenorfs Importhaus, Passage 15**

### TOTALAUSSVERKAUF

wegen Geschäftsaufgabe  
(Haustruhren, Wanduhren,  
Taschenuhren)  
Armbanduhren  
Goldwaren  
Silberwaren  
Trauringe  
Bestecke

in größter und modernster Auswahl  
kommen äußerst billig zum Verkauf.  
20-50 % Rabatt nur noch kurze Zeit!

**Wilh. Meier** vorm. O. Freyheit,  
Kaiserstraße 117.

## Weiße Woche

### Warner-Fabrikate

**10 % Rabatt**

## A. Lucas Nachf.

jetzt Kaiserstr. 98 Telefon 2262

**Papier Säckerei Kohlepapier Farbbänder**  
Waldstr. 46 Groß- und Feinverfasser

Preuß.-Südd. Klassenlotterie  
**KAUFLOSE**  
zur 5. Klasse

bei Staatl. Frh. v. Teuffel  
Lott. Einnahme Douglastr. 6 Fernspr. 990

**Alles für's Büro**  
bei **Curt Riedel & Co.**  
Waldstraße 6 Telefon 2979



**Brillen, Klemmer  
Theatergläser  
Barometer**

**Holer & Co.**  
Inh. Herbert Spitz  
Optisches Spezialgeschäft  
Ecke Wald-u.-Sofienstr.  
Reiche Auswahl - Billige Preise

## Badisches Landestheater

Spielplan vom 31. Januar bis 8. Februar 1931.

a) **Am Landestheater:**

**Samstag, 31. Jan.** \* G 15. Th.-Gem. 801-900 und 901-1000: „Elisabeth von England“, Schauspiel von Brudner, 20-22.45. (5.-)

**Sonntag, 1. Febr.** Nachmittags: „Meine Schwester und ich“, Operette in zwei Akten und einem Vor- und Nachspiel nach Bert und Verneil von Robert Blum. Gejangsreihe und Musik von Ralph Benatzky, 15 bis 17.45. (3.50.) Abends: \* A 14 Th.-Gem. 1001-1100: „Leben des Dreif.“, Oper von Krenek, 19.30-22.30. (8.-)

**Montag, 2. Febr.** \* B 15. Th.-Gem. 3. S.-Gr. 2. Hälfte und 1401-1500: „Elisabeth von England“, Schauspiel von Brudner, 20-22.45. (5.-)

**Dienstag, 3. Febr.** \* C 15. Th.-Gem. 2. S.-Gr.: „Leben des Dreif.“, Oper von Krenek, 20-22. (7.-)

**Mittwoch, 4. Febr.** Nachmittags: „Geschlossene Ver-  
fälschung für die an Dichtern zur Erläuterung kommenden  
Volkschüler: „Wilhelm Tell“, Von Schiller, 15-17.45.

**Donnerstag, 5. Febr.** \* D 17. (Donnerstagsmiete.)  
Th.-Gem. 1301-1400: „Der Geograph“, Musik-  
föliches Schauspiel von Kienzl, 19.30 b. n. 22. (7.-)

**Freitag, 6. Febr.** \* F 16. (Freitagmiete.) Th.-Gem.  
3. S.-Gr. 1. Hälfte: „Elisabeth von England“, Schau-  
spiel von Brudner, 20-22.45. (5.-)

**Samstag, 7. Febr.** Nachmittags: „Geschlossene Ver-  
fälschung für auswärtige Schulen: „Wilhelm Tell“, Von  
Schiller, 15-17.45. Abends: \* A 15: „Das Sont X“,  
Von Bernauer und Deckeröder, 20-22.45. (5.-)

b) **Am Städtischen Konzerthaus:**

**Sonntag, 1. Febr.** \* Die werde ich reich und glück-  
lich? Operette von Zoltanffy, 19.30 bis nach 22. (3.50.)

**Sonntag, 8. Febr.** \* Die werde ich reich und glück-  
lich? Operette von Zoltanffy, 19.30 b. n. 22. (3.50.)

Answärtiges Gastspiel:

**Mittwoch, 4. Febr.** In 2 Akten v. „Anter Abend“.  
Die Februar-Nate für die Theatergäste kann  
vom 2. bis 5. Februar an der Theaterkasse einbezahlt  
werden. Von 6. Februar ab erfolgt Hausverkauf.  
Ganzzahl für 20 Personen  
Umtausch für Inhaber von Blockbüchern Samstag  
nachmittags 15.30-17 Uhr  
Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab  
Montag vormittags.

**Kartenvorverkauf:** Blockverkauf des Badischen  
Landestheaters, Tel. 6288 in der Stadt; Musik-  
föhlenhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Wald-  
straße, Tel. 888 und Musikföhlen des Verkehrs-  
vereins, Kaiserstraße 159, Tel. 1420, Zigarettenhand-  
lung Fr. Brunnert, Kaiserstraße 20, Tel. 4831 und  
Kaufmann Karl Holzfuß, Berderplatz 48, Tel. 502.

**HANDARBEITEN**

Bezeichnete, angefangene und fertige Decken und Kissen  
Häkel- und Strickwolle, Gitterflausch, Smyr-  
arbeiten, Strümpfe, Taschentücher  
Anfertigung für sämtliche Arbeiten wird zu jeder Zeit gegeben

Während der Weißen Woche  
**10% Rabatt** ausgenommen  
Markenartikel

## C.A. KINDLER

Kunststicker  
Friedrichsplatz 6, Telefon 5519 - Gegr. 1865

Versäumen Sie nicht während der  
**WEISSEN WOCHE**  
in dem seit 50 Jahren bestehenden  
Spezialgeschäft

## OSKAR BEIER

Kaiserstraße 174, bei der Hirschstr.  
Ihren Bedarf zu decken.  
Beste Qualitäten in jeder Preiskategorie.

**10 % RABATT**  
Beste Gelegenheit z Eink. vollständiger  
**AUSSTEUERN**  
in Tafelgeschirren und  
Küchengeräten vorteilhaft

## Edm. Eberhard Nachf.

am Ludwigsplatz.

**M. Bigg & Co.** Inh. Karl Fr. Lindner  
Akademiestr. 16, Tel. 1316  
Vergolderer - Kunsthandlung  
Preiswerte Oelgemälde  
Einrahmungen jeder Art

## Berliner Börse

vom 30. Januar 1931.

Reich und Staat		29.1. 30.1.		29.1. 30.1.		29.1. 30.1.		29.1. 30.1.		29.1. 30.1.		29.1. 30.1.		29.1. 30.1.		29.1. 30.1.		29.1. 30.1.		
100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000

## Frankfurter Börse

vom 30. Januar

Deutsche Staatspap.		30.1.		29.1. 30.1.		29.1. 30.1.		29.1. 30.1.		29.1. 30.1.		29.1. 30.1.		29.1. 30.1.		29.1. 30.1.		29.1. 30.1.		
100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000

# Karlsruher Sagblatt

## Unterhaltungsblatt

Samstag, den 31. Januar 1931



# Der Rubin der Herzogin

ROMAN VON RUDOLF PRESBER

Copyright durch Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart und Berlin.

Adam Dalzer schlich sich mit aufgeregtem Hasten zu seinem geliebten Zimmer in der Glasveranda. Dem kleinen Gefolgeleiter war in der Nacht eine herrliche Idee gekommen, eine musikalische und eine mensichliche Idee. Er wollte eine Meeresfoune schreiben — Duns? — und sie dem Kaiserin Jürgens widmen zum Dank, daß er ihn mitgenommen bis hierher. Er wollte die ersten Zeile dieses, wie ihn lobten, wunderbaren Musikstückes vor sich hinmurmeln, trat Dalzer in die Veranda. Er hatte, ganz in seine Schöpfergeboten gerückt, die beiden nicht gesehen.

„Sie sollten mit ihm reden —“ flüsternde Stimme. „Mit Dalzer?“  
„Aber nein. Mit Herrn Müde. Sie werden ihn irgendwo finden, wo's einfließt. Dem Trübel des Wäldchens da unten müßt ihr selber aus. Berechnen Sie sich mit ihm aus, damit es nicht trennenden dümmen Standes nicht nachher beim Ansehen. Er ist jung, wiser Sie, vornehm, eitel. Ist wie ein Windhund, ohne Appell, aber keine schlechte Nase.“

„Sieh, einer das Kaputt und die guten Augen drin! Aber das werd' ich Bergemann wärsch wiederholen.“  
„Ohne Appell, aber keine schlechte Nase.“  
„So — und nun hoch ich alles gesagt, was ich auf dem Beten hatte. Sie sind mir nicht böse, nicht wahr? — Ich meine, weil ich mich eigentlich in Dinge mische, die mich nichts angehen. Und — Herr Doktor, für den Fall, daß ich Sie nicht wiedersehe...“

„Das kann man nie wissen auf so einem Schiff... Meine Kattchen hat geland — aber nun brauchen mich die Damen.“  
„Aber sehen uns wieder. Fräulein Müde. Auf dem Schiff und in S. Ostindien.“  
„Sie hatte das warme Gefühl, daß er ihr mit diesem Wort etwas sehr Freundliches sagen wollte. Aber sie hatte keine Ahnung, wo S. Ostindien lag. Sie wußte nur, daß sie nun nicht mehr bleiben durfte.“

„Veden Sie recht wohl, Herr Doktor. Und frohe Heimkehr!“  
„Gut, gut, Herr Doktor, das ist ja ein sehr schönes Gedicht.“  
„Mein Herz steht der Götterin zu.“  
„Aber ich war schon sehr glücklich, auf der Wäldchen zu sein.“  
„Aber ich war schon sehr glücklich, auf der Wäldchen zu sein.“

„Das Schicksal hat seine Pläne. Der Zufall macht seine Witze.“  
„Für diesen Welt da ist die Freude im Augenblicke, erflommen Arthur Müde auf der Freude rechts das Bräutigam.“  
„Er war nicht ganz mit der Erwartung gefüllt wie sonst. Aber seine Augen waren schmerzlicher, intelligenter als früher. Seinem

(35. Fortsetzung.)

„Das ist ein geradezu unheimlich.“  
„Ein Scherz sind Sie, damit Sie es nur wissen. Wir sitzen hier, warten und warten hier, eingeschert in einer fremden Wohnung. Wo waren Sie denn überhaupt die ganze Nacht?“  
„Auch eingeschert in einer fremden Wohnung!“  
„Wo soll denn das gewesen sein?“  
„Das werde ich Ihnen nicht verraten.“ antwortete Doktor Hahn großartig, „oder doch erst später.“  
„Die Fräulein Müde etwas erwidern konnte, ging die Zimmertür auf. Fräulein Armstadt erschien. Sie gab ihre beiden Hände von den Wangen.  
„Dank dir!“ — begann Müde gleich, „dieser große Mensch —“  
„Aber Doktor, sein Kell ist ja nicht anders.“  
„Dank,“ rief er, „außer wollen wir wieder versuchen, den alten Wohnort zu verlassen, das andere beiprehen wir dann. Es tut mir leid, daß die Damen in meiner Wohnung eine solche Nacht verbracht haben, was mich betrifft, ich habe in Ihrer Wohnung herrlich geschlafen!“  
„Sie? In unserer?“ Den beiden blieb die Sprache weg.  
„Ja, das ist eine lange Geschichte, und wie ich sehe, sogar eine ganz heitere. Aber eben wir sie uns erzählen, sagen Sie mir schnell, wo der Schlüssel zu Ihrer Wohnung liegt; ich werde auf dem von mir gebrauchten Weg, nämlich durchs Gemäuer, hinaufkriechen, aufschließen, und zum Dank verlangen ich, daß Sie mich sofort zum Kaffee einladen.“

„Dank ist Doktor Hahn's Gegenwart dieser Nacht begeben! Die Vorlesung dauerte etwa zwei Monate, so lange müßte es nämlich, bis er sich darüber klar war, ob er mehr in Müde oder mehr in Armstadt verbleibe. ...“  
„Schließlich stellte es sich heraus, daß der Himmel ihm Müde, die ältere Schwester, ausgesandt hatte. Nach weiteren zwei Monaten wurde sie seine Frau; sie räumte das Erdgeschoss und zog eine Treppe höher. Nicht ohne feierlich und ernsthaft ihrer Schwägerin auch den noch in ihrem Besitz befindlichen Schlüssel zu ihrer ehemaligen gemeinsamen Wohnung zu überreichen, so daß Armstadt auf alle Fälle zwei Wohnungen schlüssig blieb. Eine vortreffliche Vorlesungsmethode, denn die Tür zu ihrer neuen Wohnung würde kaum mehr angelehnt bleiben.“

### Humor.

„Sie lernen mich knapp vierundzwanzig Stunden und schon hatten Sie um meine Hand an?“  
„Nein, andägliches Fräulein, ich kenne Sie schon sehr lange. Ich bin Buchhalter bei der Zentralbank und führe dort Ihr Konto.“  
„Meine Frau hat neulich eine wichtige Erfindung gemacht. Sie hat eine Masche gefunden, die vollkommen unzerbrechlich ist.“  
„Was nicht! Sie ist nur zufällig drausgekommen, als sie Augen baden wollte.“

„Friedrich von Müller, der Münchener Minister, necht eines Tages an Erbsenarbeitern vorbei, die sich gerade zum ersten Frühstück amischten. Ein Hund Gekochtes, zwei Kleintier und ein Wortschatz ammentaler mit einem Haß Brot liegen auf dem Tisch. Der Hund hat sich den Wortschatz an den Hals gehängt, die Wortschatz hat sich den Hund an den Hals gehängt.“  
„Das könnte ich mir nicht leisten.“  
„Küthen Sie halt an was Mead's gelernt!“ erwiderte einer der beiden Erbsenarbeiter und ließ auf sein Krüchlein zu.

„Er kennt sich aus. Eine dänische Zeitung erzählt: Damals war ausgemessen, um sich zu unterhalten. Er war bereits alles andere eher als unheimlich, als er endlich ein Taxi herbeirief. Er sagte zum Taxiführer: „Ich kann mich nicht mehr an meine Hausnummer erinnern.“  
„Aber Sie können doch die Adresse hinter dem Gebüsch. Die Nummer ist langweilig, aber Sie können doch die Nummer hinter dem Gebüsch.“  
„Dort wohne ich!“  
„Dort wohne ich!“

„Sonderbare Fortsetzung. Sind Sie vorbestraft?“  
„Sie wissen doch, daß die Strafe dann diesmal schwerer ausfällt.“  
„Sag, ich würde es eigentlich gerechter, wenn ich jetzt Raftalt bekäme!“

„Doch also würden die beiden da oben in seiner Wohnung eine recht ungemütliche Nacht verbringen, auf ihn warten, und er würde hier in ihrer Wohnung überleben — es hatte nicht den Anschein, als ob der Querschnitt durch die Wohnungslinien nicht die Bewohner der umliegenden Häuser gürte, so daß eine Kleintierpartie durchs Gemäuer gürte, so daß eine Kleintierpartie durchs Gemäuer gürte.“

„Wenn die Schwester nur einen Herrnprober befehlen! Dann hätte er sie in seiner Wohnung anrufen können! Aber natürlich, sie hatten keinen. Oder man müßte ihren Wohnungsschlüssel suchen! Aber wo? Es ging doch nicht an, daß er alle Gassen in einer fremden Wohnung in Augenblicke nach! Das dachte er anfangs, aber nach einiger Zeit fand er, daß es doch ging. So machte er also Licht und schloß den Schlüssel — er fand ihn nicht, stellte aber fest, daß die Schwester sich ein recht gemütliches Heim gemacht hatten! Was mochten sie nur oben in seiner Wohnung anfangen? Münter hörte er, wie sie hin und her gingen.“

„Ach was,“ sagte er schmerzhaft halblaut, „es nützt nichts. Dort kann ich nicht, und selbst wenn ich forsiche, wohin sollte ich in diesen Koffern? Mein Hotel würde mich aufnehmen, zumal ich nicht einen Groschen bei mir habe. Ach was —“  
„Dieses letzte „Ach was“ bedeutete: Ich werde mich in den benachbarten Sessel legen und schlafen. Basta.“

„Er schloß sogar recht gut — als er ziemlich verwirrt erwachte, war es heller Tag, war es halb sieben. Er sprang auf, elkte ans Fenster: die Strahlen waren weiß und trocken. Er beugte sich weit hinaus, stellte fest, daß die Haustür offen stand. Gut, kam da gerade wer die Straße entlang? Nur ein Wälderjunge, der schnell in einem Hause verschwand. Doktor Hahn seufzte nicht lange, er kletterte vielmehr aus dem Fenster, ließ sich hinunter. Da, da lag auch völlig burdüstlich sein Mantel hinter dem Gebüsch. Er nahm ihn über den Arm, ging ins Haus, die Treppe hinauf, klingelte an seiner Wohnungstür.“

„Fräulein Müde öffnete die Tür, nur eine schmale Spalte. „Guten Morgen,“ sagte Doktor Hahn. „Darf ich eintreten?“  
„Nein — Armstadt schlüßte.“ Sie legte den rechten Zeigefinger auf den Mund.  
„Wo?“  
„Wo?“  
„Wo?“

„Wo?“ rief sie aus und sagte gleich mit gedämpfter Stimme hinzu: „Sie haben gerührt.“  
„Aberdings.“  
„Und wir haben die ganze Nacht gewacht und auf Sie gewartet, daß Sie uns — daß Sie“  
„Sie verheißene ich.“

„Doch das ist ein geradezu unheimlich.“  
„Ein Scherz sind Sie, damit Sie es nur wissen. Wir sitzen hier, warten und warten hier, eingeschert in einer fremden Wohnung. Wo waren Sie denn überhaupt die ganze Nacht?“  
„Auch eingeschert in einer fremden Wohnung!“  
„Wo soll denn das gewesen sein?“  
„Das werde ich Ihnen nicht verraten.“ antwortete Doktor Hahn großartig, „oder doch erst später.“  
„Die Fräulein Müde etwas erwidern konnte, ging die Zimmertür auf. Fräulein Armstadt erschien. Sie gab ihre beiden Hände von den Wangen.  
„Dank dir!“ — begann Müde gleich, „dieser große Mensch —“  
„Aber Doktor, sein Kell ist ja nicht anders.“  
„Dank,“ rief er, „außer wollen wir wieder versuchen, den alten Wohnort zu verlassen, das andere beiprehen wir dann. Es tut mir leid, daß die Damen in meiner Wohnung eine solche Nacht verbracht haben, was mich betrifft, ich habe in Ihrer Wohnung herrlich geschlafen!“  
„Sie? In unserer?“ Den beiden blieb die Sprache weg.  
„Ja, das ist eine lange Geschichte, und wie ich sehe, sogar eine ganz heitere. Aber eben wir sie uns erzählen, sagen Sie mir schnell, wo der Schlüssel zu Ihrer Wohnung liegt; ich werde auf dem von mir gebrauchten Weg, nämlich durchs Gemäuer, hinaufkriechen, aufschließen, und zum Dank verlangen ich, daß Sie mich sofort zum Kaffee einladen.“

„Dank ist Doktor Hahn's Gegenwart dieser Nacht begeben! Die Vorlesung dauerte etwa zwei Monate, so lange müßte es nämlich, bis er sich darüber klar war, ob er mehr in Müde oder mehr in Armstadt verbleibe. ...“  
„Schließlich stellte es sich heraus, daß der Himmel ihm Müde, die ältere Schwester, ausgesandt hatte. Nach weiteren zwei Monaten wurde sie seine Frau; sie räumte das Erdgeschoss und zog eine Treppe höher. Nicht ohne feierlich und ernsthaft ihrer Schwägerin auch den noch in ihrem Besitz befindlichen Schlüssel zu ihrer ehemaligen gemeinsamen Wohnung zu überreichen, so daß Armstadt auf alle Fälle zwei Wohnungen schlüssig blieb. Eine vortreffliche Vorlesungsmethode, denn die Tür zu ihrer neuen Wohnung würde kaum mehr angelehnt bleiben.“

„Sie lernen mich knapp vierundzwanzig Stunden und schon hatten Sie um meine Hand an?“  
„Nein, andägliches Fräulein, ich kenne Sie schon sehr lange. Ich bin Buchhalter bei der Zentralbank und führe dort Ihr Konto.“  
„Meine Frau hat neulich eine wichtige Erfindung gemacht. Sie hat eine Masche gefunden, die vollkommen unzerbrechlich ist.“  
„Was nicht! Sie ist nur zufällig drausgekommen, als sie Augen baden wollte.“

„Friedrich von Müller, der Münchener Minister, necht eines Tages an Erbsenarbeitern vorbei, die sich gerade zum ersten Frühstück amischten. Ein Hund Gekochtes, zwei Kleintier und ein Wortschatz ammentaler mit einem Haß Brot liegen auf dem Tisch. Der Hund hat sich den Wortschatz an den Hals gehängt, die Wortschatz hat sich den Hund an den Hals gehängt.“  
„Das könnte ich mir nicht leisten.“  
„Küthen Sie halt an was Mead's gelernt!“ erwiderte einer der beiden Erbsenarbeiter und ließ auf sein Krüchlein zu.

„Er kennt sich aus. Eine dänische Zeitung erzählt: Damals war ausgemessen, um sich zu unterhalten. Er war bereits alles andere eher als unheimlich, als er endlich ein Taxi herbeirief. Er sagte zum Taxiführer: „Ich kann mich nicht mehr an meine Hausnummer erinnern.“  
„Aber Sie können doch die Adresse hinter dem Gebüsch. Die Nummer ist langweilig, aber Sie können doch die Nummer hinter dem Gebüsch.“  
„Dort wohne ich!“  
„Dort wohne ich!“

„Sonderbare Fortsetzung. Sind Sie vorbestraft?“  
„Sie wissen doch, daß die Strafe dann diesmal schwerer ausfällt.“  
„Sag, ich würde es eigentlich gerechter, wenn ich jetzt Raftalt bekäme!“

„Doch also würden die beiden da oben in seiner Wohnung eine recht ungemütliche Nacht verbringen, auf ihn warten, und er würde hier in ihrer Wohnung überleben — es hatte nicht den Anschein, als ob der Querschnitt durch die Wohnungslinien nicht die Bewohner der umliegenden Häuser gürte, so daß eine Kleintierpartie durchs Gemäuer gürte, so daß eine Kleintierpartie durchs Gemäuer gürte.“

„Wenn die Schwester nur einen Herrnprober befehlen! Dann hätte er sie in seiner Wohnung anrufen können! Aber natürlich, sie hatten keinen. Oder man müßte ihren Wohnungsschlüssel suchen! Aber wo? Es ging doch nicht an, daß er alle Gassen in einer fremden Wohnung in Augenblicke nach! Das dachte er anfangs, aber nach einiger Zeit fand er, daß es doch ging. So machte er also Licht und schloß den Schlüssel — er fand ihn nicht, stellte aber fest, daß die Schwester sich ein recht gemütliches Heim gemacht hatten! Was mochten sie nur oben in seiner Wohnung anfangen? Münter hörte er, wie sie hin und her gingen.“

„Ach was,“ sagte er schmerzhaft halblaut, „es nützt nichts. Dort kann ich nicht, und selbst wenn ich forsiche, wohin sollte ich in diesen Koffern? Mein Hotel würde mich aufnehmen, zumal ich nicht einen Groschen bei mir habe. Ach was —“  
„Dieses letzte „Ach was“ bedeutete: Ich werde mich in den benachbarten Sessel legen und schlafen. Basta.“

„Er schloß sogar recht gut — als er ziemlich verwirrt erwachte, war es heller Tag, war es halb sieben. Er sprang auf, elkte ans Fenster: die Strahlen waren weiß und trocken. Er beugte sich weit hinaus, stellte fest, daß die Haustür offen stand. Gut, kam da gerade wer die Straße entlang? Nur ein Wälderjunge, der schnell in einem Hause verschwand. Doktor Hahn seufzte nicht lange, er kletterte vielmehr aus dem Fenster, ließ sich hinunter. Da, da lag auch völlig burdüstlich sein Mantel hinter dem Gebüsch. Er nahm ihn über den Arm, ging ins Haus, die Treppe hinauf, klingelte an seiner Wohnungstür.“

„Fräulein Müde öffnete die Tür, nur eine schmale Spalte. „Guten Morgen,“ sagte Doktor Hahn. „Darf ich eintreten?“  
„Nein — Armstadt schlüßte.“ Sie legte den rechten Zeigefinger auf den Mund.  
„Wo?“  
„Wo?“  
„Wo?“

„Wo?“ rief sie aus und sagte gleich mit gedämpfter Stimme hinzu: „Sie haben gerührt.“  
„Aberdings.“  
„Und wir haben die ganze Nacht gewacht und auf Sie gewartet, daß Sie uns — daß Sie“  
„Sie verheißene ich.“



Lieder- und Duetten-Abend.

Im Vortrags-Saal des Karlsruher Frauenklubs (Eintracht) haben die einheimischen Konzertfängerinnen...

Konzert des Bachvereins.

Der hiesige Bachverein, der vorgestern im kleinen Festhallsaal sein 25jähriges Jubiläum feierte...

über den Weg des Mikrophons, ohne an Radioübertragung zu erinnern. Nur rasche Aechtläufe quollen durch den Mähdwurf...

licher einheimischer Konzertorganist Wilhelm Krauß mit der feinen Wiedergabe von Max Brauers „Funerale“ und Präludium mit Fuge d-moll bot...

Um die Gebäudesondersteuer.

Eine Erklärung des Städtischen Steueramts. Welche Forderungszettel müssen berichtigt werden?

Die Stadtverwaltung versucht in einer längeren Erklärung sich gegen die Feststellung zu wehren, daß sie ihre Forderungen zur erhöhten Gebäudesondersteuer...

Die Bestimmungen dieser Verordnung haben nunmehr den unstrittigen Begriff der Friedensmiete endgültig klar festgestellt...

- 1. daß für die Umschreibung des Begriffs der Friedensmiete im Sinne des § 7a des Gebäudesondersteuergesetzes in erster Linie der in dem Mietmietengesetz festgelegte Begriff der Friedensmiete maßgebend ist;
2. daß die am 1. Juli 1914 tatsächlich bezahlte Friedensmiete unter den Voraussetzungen, die in § 2, Abs. 4 des Mietmietengesetzes aufgeführt sind, Veränderungen unterliegt...

zugeschrieben als Friedensmiete diejenige Miete bezeichnet, die für die mit dem 1. Juli 1914 beginnende Mietzeit vereinbart oder nach den Bestimmungen des Mietmietengesetzes festgesetzt war...

Durch dieses nachträglich dem Hauseigentümer mit Rücksicht auf die derzeitige schwierige wirtschaftliche Lage gewogene Entgegenkommen wird also an der formalen Richtigkeit der auch in solchen Fällen gem. § 13b, Abs. 1, Ziff. 4 der Verordnung des Staatsministeriums...

verbunden, unter dem der Verein zum wichtigen Faktor im Karlsruher Musikleben herangewachsen war. Die großen Kirchenkonzerte, in denen er fongentiale Werke Bachs und Mozarts einander gegenüberstellte, sind unvergessen...

Ehrung für Musikdirektor Th. Munz.

Auf das zweite Konzert des Instrumentalvereins folgte in der „Eintracht“ eine geistliche Veranstaltung, die der Ehrung von Direktor Theodor Munz galt.

Geschäftliche Mitteilung.

Das weltlich bekannte Konfektionshaus Hans, Joh. Wolf, Karlsruhe, veranstaltet augenblicklich seinen jedes Jahr traditionenmäßigen Reklamewerkauf...

Wie am Zifferblatt einer Uhr. SIEMENS & HALSKE AG. Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt. Ruf 093. Includes image of a Siemens receiver and a clock face.

TOD allem Mneister durch Anton Spriger. 2340. Beleuchtung KARRER. Ein gutes gebrachtes Piano. Schlaile. Includes an arrow icon.

MEISSE WOCHE. auf sämtliche weißen und hellgrundigen Gardinen Dekorationsstoffe Stores und Betdecken. Eugen Kentner & Co. Mech. Weberei Gardinenfabriken. Verkaufshaus: Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 84. Includes a large '10%' discount graphic.

### ZUR WEISSEN WOCH

Auf alle regulären Artikel  
**10% Rabatt!**

Ein Posten weiße Oberhemden 6.00  
in Qualität u. Verarbeitung 7.50

Popeline Oberhemden, weiß durchgehend gemustert . . . 6.50

Ein Restpost. Stoffhandschuhe 0.95  
zum Ausschuchen . . . 1.50

Popeline Hemden, bunt mit 1 Kragen . . . 6.50

Ein Restposten D'Handschuhe 3.25  
Glace u. Dänisch 6.00 4.00

Nachthemden, kräft. Wäschest. mit buntem Besatz . . . 5.75

**H. Bodmer vorm. L. Oehl Nachf.**  
Spezialhaus für Handschuhe, Strümpfe, Herrenartikel - Kaiserstraße 209

# Weisse Woche!

In unserem  
**Schuhwaren-Geschäft**

Herrenstraße 14  
geben wir von Samstag, den 31 Januar bis einschließlich Samstag, den 7. Februar 1931

**doppelte Gegenmarken**

Wir empfehlen unseren verehrten Mitgliedern diese außergewöhnliche Gelegenheit zur Deckung ihres Schuhbedarfs

# Lebensbedürfnisverein

**Nicht übersehen**

Während der „WEISSEN WOCH“  
**Reduzierte Preise**  
in Schuhen, Wäsche, Korsettsatz  
mindestens 10% Rabatt

**Reformhaus Neubert, Karlstr. 29 a**

### Jetzt ist es gefährlich,

bei der kälteren Winterzeit und dem Mangel an Sonne, Luft und Bewegung, Magenbeschwerden, Darmträgheit, Deber-Galle-Störungen, Krampfadern einfach ansetzen zu lassen oder mit ungeeigneten Mitteln zu behandeln. Jetzt gegen solche Verdauungs- u. Stoffleiden nichts anderes als

### Sani Drops

das Funktions-Mittel aus Sonnenpflanzen-Energie. 30 Jahre lit ich infolge Darmverengung an dauernder Verstopfung. Abführmittel aller Art wirkten nur unregelmäßig und mangelhaft. Sani Drops brachten endlich die pünktliche Regulation. Sani Drops wirken schmerzlos unmerklich mit unvorstellbarer Pünktlichkeit. H. M. M. in A.

Kurpackung für 4 bis 6 Wochen RM 3.20.  
Zu haben in den Apotheken.  
Großhandelsniederlage: Leopold Fiebig, Karlsruhe.

### Großherzogin-Luise-Hausnahrungsschule

der Badischen Landwirtschaftskammer  
auf Schloß Bauschlott bei Pforzheim

Gründliche Ausbildung im gesamten Haushalt, Kochen, Gartenbau, Geflügelzucht und Viehhaltung.  
Schöne, gesunde Lage, großer Park und Garten beim Schloß.  
Postauto-Verbindung mit Pforzheim.  
Beginn des fünfmonatlichen Sommerkurses am 1. Mai.  
Ankunft durch die Anstalt.

Während der **Weissen Woche**  
auf unsere so billigen  
Saison-Schluss-Preise  
noch

**10% Rabatt**

Außerdem  
**Sonderangebote**  
**Pelze, Hüte, Mützen**

**Wilh. Zeumer**  
Kaiserstrasse 125/127

### Massagen

Meda. Fäder,  
Monica Herrmann  
und Assistentin,  
Hans-Sachsstr. 1. L.  
am Mühlburger Tor,  
im R.D.B. Tel. 7633.

### Die besten Kaffees der Welt

aus neuer Ernte frisch importiert.  
in diesem Jahre außergewöhnlich  
gut - trotzdem zu unseren  
ermäßigten Preisen!

Edel Blau Java 1 Pfd. Mk. 5.20  
Blau Java fein . . . 4.40  
Menado herb. schwer . . . 6.50  
Gelb Java fein, kräftig 4.00

**Billig - kräftig - gut!**

Campinas . . . 2.40  
Santos . . . 2.00  
Reste-Kaffee . . . 1.78

### Emmericher Waren-Expedition

Kaiserstr. 152.

### Gottesdienst-Anzeiger.

Sonntag, den 1. Februar 1931.  
Evangelische Landgemeinde.  
Stadtkirche, 10 Uhr: Pfarrer Wöndgen.  
11 1/2 Uhr: Christenlehre, Pfarrer Wöndgen.  
Kleine Kirche, 10 Uhr: Pfarrer Werner-Beurle.  
11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst, Pfarrer Werner-Beurle.  
Glatte, 6 Uhr: Pfarrer Werner-Beurle.  
Schloßkirche, 10 Uhr: Kirchenrat Fischer.  
11 1/2 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Fischer.

# Weisse Woche

Wer jetzt kauft  
verdient Geld.



Zu weit herabgesetzten Netto-Preisen  
Stores, Gardinen, Bettdecken  
Tülle, Mülle, Vitrages  
Dekorationsstoffe

Extra breite Stores  
180, 200, 250 cm

Einzelne Fenster-  
Dekorationen, Gardinen, Stores  
Driwanden, Tischdecken  
Bettvorlagen

Auf sämtliche regulären Waren  
auch auf

**Orient-Teppiche u. Kellms**

**10 Prozent**

Außerordentl. Einkaufsgelegenheit für  
Hotels, Pensionen, Privateinrichtungen

# Paul Schulz

Einzelverkauf von Fabrikaten  
sächsischer Gardinenwebereien  
Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum

Johanniskirche, 8 Uhr: Pfarrer Geiser.  
10 Uhr: Kirchenrat D. B. Schulz.  
11 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Geiser.  
6 Uhr: Pfarrer Geiser.  
Christuskirche, 8 1/2 Uhr: Pfarrer Geiser.  
10 Uhr: Kirchenrat Rohde.  
11 1/2 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Rohde.  
13 Uhr: Kindergottesdienst bei Christuskirche.  
14 Uhr: Pfarrer Geiser.  
15 Uhr: Pfarrer Geiser.  
Martinskirche, Gemeindehaus St. Martin.  
10 Uhr: Pfarrer Geiser.  
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Geiser.  
Katholische Kirche, Kirchenrat Weidemeier.  
11 1/2 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier.  
12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Kirchenrat Weidemeier.  
6 Uhr: Pfarrer Geiser.  
Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum.

Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum.  
10 Uhr: Pfarrer Geiser.  
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Geiser.  
12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Geiser.  
6 Uhr: Pfarrer Geiser.  
Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum.

Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum.  
10 Uhr: Pfarrer Geiser.  
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Geiser.  
12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Geiser.  
6 Uhr: Pfarrer Geiser.  
Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum.

Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum.  
10 Uhr: Pfarrer Geiser.  
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Geiser.  
12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Geiser.  
6 Uhr: Pfarrer Geiser.  
Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum.

Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum.  
10 Uhr: Pfarrer Geiser.  
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Geiser.  
12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Geiser.  
6 Uhr: Pfarrer Geiser.  
Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum.

# 1 Dutzend Spezial-Angebote

aus hunderten  
herausgegriffen

<b>Bettendamast</b> Qual., 130cm breit geblumt, schöne, dichte u. kräftige Ware . . . . .	<b>Makodamast</b> un-ere Marke »Rekord« eine Spitzen- leistung . . . . .	<b>Kronen- damast</b> rein Mako, wie Seide . . . . .
-75 1.25	1.95	2.65
<b>Haustuch</b> 150 cm breit zute Qualität . . . . .	<b>Haustuch</b> schwere, dauer- hafte Ware, 50 cm breit . . . . .	<b>Haustuch</b> »Aeterna« mit all- mählich verstärkter Mitte . . . . .
-95	1.35	1.58
<b>Halbleinen</b> unsere bewährte Marke »Aeterna« mit all- mählich verstärkter Mitte, diesmal nur . . . . .	<b>Halbleinen</b> mit allmäh- lich ver- stärkter Mitte . . . . .	<b>Ettlinger Linon</b> elegante Qualität für Betttücher für Kissen . . . . .
2.45	1.95 2.65	2.00 -85
<b>Makotuche</b> schon in »M. 2«, aus unseren 5 Qualitäten die beliebteste . . . . .	<b>„Frauenlob“ Frauentuch</b> unserer Spe- zialtuche noch bei nur . . . . .	<b>Kronentuche</b> und 6 Spezialhemden- tuche, garantiert un- verwundbar, 100% Qualitätsware schon von . . . . .
-48 -78	-78 -65	-62

# Jehnyer

Werderplatz - Kaiserstraße 95  
Rheinstraße (Mühlburg)

Altpörsch, Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Allg. Bibelbesprechung im Gemeindehaus.  
Rindheim, Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfarrer Gerber.  
Eosau, Stadtmittwoch, viertertag, 8 Uhr: Bibelstunde, 8 Uhr: Allgemeine Versammlung.  
Wittmoos, 8 Uhr: Bibelstunde.  
Katholische Stadtgemeinde.  
Baldersloh, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: hl. Messe im Waldhof.  
St. Stephan, 4 1/2 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: hl. Messe; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Kommunion mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12 1/2 Uhr: Corporeis-Christi-Bruderschaftsabend; 7 Uhr: Predigt über den Nömerbrief.  
St. Antonius, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Kommunion mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12 1/2 Uhr: Corporeis-Christi-Bruderschaftsabend; 7 Uhr: Predigt über den Nömerbrief.  
St. Elisabeth, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Kommunion mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12 1/2 Uhr: Corporeis-Christi-Bruderschaftsabend; 7 Uhr: Predigt über den Nömerbrief.  
St. Bernhard, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Kommunion mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12 1/2 Uhr: Corporeis-Christi-Bruderschaftsabend; 7 Uhr: Predigt über den Nömerbrief.  
St. Nikolaus, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Kommunion mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12 1/2 Uhr: Corporeis-Christi-Bruderschaftsabend; 7 Uhr: Predigt über den Nömerbrief.  
St. Marien, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Kommunion mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12 1/2 Uhr: Corporeis-Christi-Bruderschaftsabend; 7 Uhr: Predigt über den Nömerbrief.  
St. Michael, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Kommunion mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12 1/2 Uhr: Corporeis-Christi-Bruderschaftsabend; 7 Uhr: Predigt über den Nömerbrief.  
St. Martin, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Kommunion mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12 1/2 Uhr: Corporeis-Christi-Bruderschaftsabend; 7 Uhr: Predigt über den Nömerbrief.  
St. Paulus, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Kommunion mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12 1/2 Uhr: Corporeis-Christi-Bruderschaftsabend; 7 Uhr: Predigt über den Nömerbrief.  
St. Peter, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Kommunion mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12 1/2 Uhr: Corporeis-Christi-Bruderschaftsabend; 7 Uhr: Predigt über den Nömerbrief.  
St. Ursula, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Kommunion mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12 1/2 Uhr: Corporeis-Christi-Bruderschaftsabend; 7 Uhr: Predigt über den Nömerbrief.  
St. Verena, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Kommunion mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12 1/2 Uhr: Corporeis-Christi-Bruderschaftsabend; 7 Uhr: Predigt über den Nömerbrief.  
St. Vitus, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Kommunion mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12 1/2 Uhr: Corporeis-Christi-Bruderschaftsabend; 7 Uhr: Predigt über den Nömerbrief.  
St. Wendelin, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Kommunion mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12 1/2 Uhr: Corporeis-Christi-Bruderschaftsabend; 7 Uhr: Predigt über den Nömerbrief.  
St. Zeno, Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: hl. Messe; 9 1/2 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Kommunion mit Predigt; 11 1/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 12 1/2 Uhr: Corporeis-Christi-Bruderschaftsabend; 7 Uhr: Predigt über den Nömerbrief.

# KAFFEE BAUER

Heute Samstag 20.30 Uhr

## Grosse Redoute

Kostümpremierung / 3 Damenpreise  
Tanz in den oberen Sälen und im  
Ratskeiler / Kapellen: Franz Osenegg  
und Fidelitas-Band-Julier

Kostüm oder dunkler Anzug / Tisch-  
bestellungen erbeten / Verlängerte  
Polizeistunde / Eintritt frei

Dekoration: W. Krawutschke

# FESTHALLE

## Humoristisches Konzert

Sonntag, den 1. Februar, von 15<sup>15</sup>-18 Uhr:  
des Philharmonischen Orchesters.  
Mitwirkende: 1 Hanswurst 2 frisch importierte  
Neger aus Kamerun, 1 alte Weiberkapelle aus der  
C. R. Giovanni Martinelli, musikalischer Clown, ein  
EINTRITT: 30 Pfg. je Person zuzügl. 10 Pfg. Ver-  
gütungssteuer. Vorverkauf bei Herrn Stadtgarten-  
kassier Bronner, nördl. Stadtgarten-Eingang.

# Café Odeon

Heute

## Erstes Kostümfest

zwei geräumige Tanzflächen  
Kapelle Dolezel als Jazzband

### Riesenballons Sektbüfett

Erstklassige offene und Flaschenweine  
Kostüm oder dunkler Anzug  
Tischbestellungen erbeten, Telefon 94.  
EINTRITT FREI!  
Polizeistunde verlängert  
Dekorationen: Kunstmalers R. Dilger

*Alles zum Abendbrot  
besonders  
Günstig*



1 Waggon  
Rollmops 3 10  
halbe Rollen Stück

15000 Stück  
Bayerische  
Mettwurst per Stück 20

Emmentaler 30  
ohne Rinde  
Pfd. 1,18, 1/4 Pfd. nur

# Pfannkuch

5 % Rabatt

## Der Total-Ausverkauf des MODEHAUS

# MICHEL-BÖSEN

dauert fort, aber nur noch kurze Zeit.  
**Das letzte Stück muß geräumt werden!**

Deshalb sind die Preise ab heute von  
**25-50%** also nochmals **bedeutendes herabgesetzt!**  
weiter um  
**Dem Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank angeschlossen!**

# Süddeutscher Spiel & Sport

## Phönix-Stadion

Sonntag, 1. Febr., nachm. 1/2 3 Uhr  
**Süddeutsche Meisterschaft**  
Auto-An- und -Abfahrt  
nur Parkring (Durl Tor)  
**V. f. R. FÜRTH**  
Vorverkauf: Tuchhaus  
Evertz & Co., Waldst. 39  
(auch für Erwerbslose  
gegen Ausweis)  
**FC. Phönix**

## Zum MONINGER



Heute Samstag  
Großer  
**Kappen-Abend**  
Neue Dekorationen

# GLORIA

Heute und morgen Sonntag  
zum letztenmal  
Die schönste Tonfilm-  
Operette der Welt!

## Die Drei von der Tankstelle

mit **Lillian Harvey**  
und **Willy Fritsch**  
Von über 20000 Be-  
suchern hören Sie nur  
das eine Urteil:  
**„Einzig in  
seiner Art“**  
Heute:  
3.30 5.00 7.00 und 9 Uhr.  
Morgen Sonntag:  
2.00 3.40 5.30 7.10 9.00 U.  
Jugendliche  
haben Zutritt

## ROSE am Kaiserplatz

Heute abend **fideler  
Kappen-Abend!**  
A. KÖLE Wwe.  
Samstag, den 31. Januar  
Großer Kappenabend, Anfang 9 Uhr  
Sonntag, den 1. Februar  
Karnevalistisches Konzert, Anf. 6 Uhr  
**FELSENECK**  
Kriegsstraße

## Während der Weissen Woche

Sonderposten  
**Klöpplspitzen**  
Baumw. Meier **6 10 15**  
**Tüllwäschespitzen**  
Meter **25 50 75**  
**Tüllhemdenpassen**  
von **75** an  
Auf alle im Preis nicht  
zurückgesetzte Artikel **10% Nachlaß**  
Gebr. **Ettlinger**

## Konzert-Kaffee MUSEUM

Waldstraße 32 | Telefon 6600 u. 6601  
Heute Samstag, 31. Januar  
**Tanz-Abend**  
Vorträge:  
**Rudolf Schmitthener**  
Kein Weinzwang Eintritt frei

## Roter Saal

normaler Betrieb  
(Eingang durch den Hof)  
Sonntag, 1. Februar:  
Gastspiel der  
**Kapelle Savoy-Band**

## Voranzeige!

Ab Montag, den 2. Februar, konzertiert  
der weltberühmte Violin-Virtuose  
**Knud Dalgaard**  
mit seinem Künstlerorchester  
Des Kamples **Ende!**  
(Für oder wider Gott)  
Öffentl. Vortrag Sonntag, 1. Februar,  
19<sup>15</sup> Uhr, im Vortragssaal Kriegsstraße 84.  
Jedermann ist freundl. eingeladen.  
Eintritt frei. Ref. P. G. Ma

Kaffee des Westens  
Heute, Samstag 8<sup>15</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
**Gesellschafts-Tanz-Abend**  
Eintritt frei! Kein Weinzwang!  
Verlängerte Polzeistunde.

Wir bringen zur Äußerst vorteilhaft  
**Weissen Woche**  
Damenstrümpfe, Flor und Mako . . . 1.50 -90 -70  
Kunstleid.-Röcke . . . . . 2.90 1.90  
Garnituren . . . . . 4.70  
Hemdhoson . . . . . 2.-  
Kinderkittel, Größe 4-8 . . . . . 1.- -80 -60  
Auf reguläre Preise  
**10 % Rabatt**  
**Emil Kley** Erbprinzenstr. 25

## Badisches Landestheater.

Sonntag, d. 31. Jan.  
G 15, 16, Gem. 801  
bis 900 u. 901-1000.  
**Estibeth von  
England**  
Schauspiel von  
Brudner.  
Regie: Baumhach.  
Mitwirkende:  
Gernard, Frauen-  
dorfer, Hoff,  
Schretter, Seiling,  
Gise, Baumhach,  
Brand, Dahlen,  
Gemmeler, Graf,  
Gretz, Piel, Röder,  
Kut, D. Kienicker,  
Möckle, Kühne,  
Wegner, Brüder,  
Schäfer.  
S. Kienicker, Puffer.  
Anfang 8 Uhr.  
Ende 12.45 Uhr.  
Preise A (0.70-5.00).

## Bad. Schwarz- wald-Verein

Ortsgruppe Karlsruhe,  
**Schneeschuh-  
Abteilung**  
Samstag/Sonntag,  
31. 1. 1., 2. 1931  
**Übungskurs**  
Bischofsberg  
Abfahrt Samstag, 16  
Uhr (Ettling) über  
Sonntag, 8.31 Uhr.  
(Radl. Adern) Auto-  
anschluß.

## Wintergarten / Kaiser- straße 3

Heute Samstag und Sonntag  
**Großer Kostüm-Ball**  
Sonntag Tanz-Tee  
**Friedrichshof**  
Sonntag ab 5 Uhr  
**4. Bockbierfest**  
im Garten-1 mit humorist. Kon-  
zert. Im Festsaal ab 7 Uhr TANZ  
Eintritt frei Eintritt frei

## Junger Herr

27 Jahre alt, natur- und sportliebend, mit  
eigenem Wagen, sucht treuen Freund, der  
hier fremd. Best. Angebote unter Nr. 4711  
ins Tagblattbüro erbeten.

## Das Bankhaus Veit L. Homburger

Karlstr. 11 Karlsruhe Karlstr. 11  
Telefon: Ortsverkehr 35, 36, 4391, 4392  
Fernverkehr 4393, 4394, 4395  
besorgt alle in das Bankfach ein-  
schlagenden Geschäfte.

## Piano Maurer

Kaiser-  
str. 176  
Ecke  
Alteobst.

## la Schneiderin

empf. sich i. Anfertigung  
sämtl. Dam. u. Kin-  
dergarderobe bei bill.  
Berechn. Angeb. mit  
Nr. 4702 i. Tagblatt.

## Während der Weissen Woche

auf  
**Kaffee, Tee, Kakao  
Gemüse-Konserven  
Obst-Konserven  
Marmeladen, Honig  
Weiß- und Rotweine  
Liköre, Punsche  
Spirituosen  
Kolonialwaren  
Frische Fische, Wild  
Fisch-Konserven  
Fisch-Marinaden  
Fisch-Räucherwaren  
Geflügel**  
**10% Rabatt**  
Markenartikel u. Butter ausgenommen  
Siehe Spezialausstellungen in den  
Schaufenstern und Verkaufsläden

# Hans Kissel

Telefon 186 u 187 - Kaiserstraße 150 - Lieferung frei Haus



